

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten zł. 5.—, bei Abn. in der Gek. zł. 4.20, Ausl. zł. 8.90 (Wł. 4.20). Wochenab. zł. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-08
Schriftleitung Nr. 108-12.
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 8gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeländes pro Textzeile 120 Gr., für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter zł. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-wo Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Schweres Eisenbahnunglück in Posen

Schulkinder fahren in den Tod

10 Tote, 11 Schwerverletzte, 51 Leichtverletzte

Posen, 15. Dezember.

Heute morgen um 7.30 Uhr fuhr ein aus Samter kommender Personenzug infolge Ueberfahrens des auf Halt stehenden Vorwarnzuges auf einen Personenzug aus Rogasen, der vor dem auf Halt stehenden Hauptsignal hielt, von hinten auf. Drei Waggons des Rogasener Zuges wurden völlig zertrümmert und zwei fielen den 15 Meter hohen Damm hinunter. 8 Personen wurden getötet, 50 schwer verletzt. Bei den Opfern handelt es sich meist um Schulkinder.

Eine spätere Meldung besagt:

Das schwere Eisenbahnunglück ereignete sich im Weichbild der Stadt in der Nähe der Posener Straße. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß ein Signal nicht gesteuert war und ein aus Obornik kommender Schulzug auf einen anderen Schulzug, der keine Einfahrt hatte, auffuhr. Drei Wagen wurden aus den Geleisen geworfen und zwei von ihnen stürzten die hohe Böschung hinunter. Es handelt sich bei den zertrümmerten Waggons um Wagen 4. Klasse, die fast sämtlich mit Schulkindern und Landfrauen besetzt waren.

An der Unfallstelle spielten sich herzzerreißende Szenen ab.

Die Wagen mußten nach Eintreffen der Rettungsbrigaden auseinandergerissen werden, um die Insassen zu befreien. 20 von den 50 Schwerverletzten liegen so schwer darnieder, daß man mit ihrem Ableben rechnen muß.

Die Lage der Verletzten war durch den starken Frost noch besonders kritisch. Ein in der Nähe der Unfallstelle stehendes kleines Haus konnte die Verunglückten nicht sämtlich aufnehmen. Erst nach und nach war der Abtransport, an dem sich auch Militärkraftwagen beteiligten, möglich. Der Verkehr auf der Strecke war für einige Stunden gesperrt, konnte aber noch im Laufe des Vormittags wieder freigegeben werden.

Verlautbarung der Posener Eisenbahndirektion

Die Namen der Toten.

PAT. Posen, 15. Dezember.

Die Posener Eisenbahndirektion veröffentlicht folgende offizielle Verlautbarung über das Eisenbahnunglück:

Am 15. Dezember um 7.25 Uhr wurde der Personenzug Nr. 1522, der von Rogasen nach Posen unterwegs war, infolge starken Frosts und eingefrorener Weichen auf der Station Posen aufgehalten. Ein aus Obornik kommender Personenzug bemerkte infolge des Nebels und der Dampfentwicklung der Lokomotive den unter dem Signal haltenden Zug nicht und fuhr auf ihn auf. Der Lokomotivführer konnte seinen Zug jedoch trotz größter Anstrengungen nicht sofort zum Halten bringen. Die 3 letzten Wagen wurden aus den Geleisen geworfen, wobei zwei von ihnen die Böschung herunterfielen. Während der Katastrophe erlitten folgende Personen den Tod:

Józefa Monkowska, Telesfor Tabaka, Juljanna Rujna, Wojciech Cwit und Anastazja Bocian. Nach dem Unglück erlagen im Krankenhaus ihren Verletzungen: Władysław Rujna (der Vater der Juljanna), Władysław Pastowski, Tabaka (der Bruder des Telesfor), Marianna Lange und Jan Rutkowski.

11 Personen erlitten schwerere Verletzungen. Ferner trugen 51 Personen leichtere Verwundungen und Quetschungen davon.

Der schuldige Eisenbahnbeamte Franciszek Wawrzyniak wurde verhaftet.

5 Minuten Auswärtiger Ausschuß

Ungewöhnlicher Verlauf der Sitzung des Sejmatschusses für Auswärtige Angelegenheiten

(Von unserem M-Korrespondenten)

Warschau, 15. Dezember.

Die mit großer Spannung erwartete Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Sejms, die auf Verlangen der Opposition einberufen worden war, nahm einen ungewöhnlichen Verlauf. Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Radziwiłł, eröffnete die Sitzung und gab eine kurze Erklärung ab, wobei er feststellte, daß er die Methoden mancher Mitglieder des Ausschusses, auf den Spalten der Tagespresse miteinander in Fühlung zu treten, als nicht angebracht ansehe. (Hiermit wird auf Veröffentlichungen in der nationaldemokratischen Presse angespielt.)

Weiter betonte Abg. Radziwiłł, daß der Ausschuß überhaupt keine Fragen zu erledigen habe; eine Diskussion über die Außenpolitik sei im Augenblick nicht erwünscht, da man sie nicht auf Grund unmaßgeblicher Informationen und Nachrichten führen könne.

Er schloß mit den Worten: Angesichts dessen, daß keine Tagesordnung vorliegt, schließe ich die Sitzung.“ Die Sitzung hatte damit 5 Minuten gedauert.

Die Opposition wendet sich an den Sejmarschall

Nach Schluß der Sitzung richteten Mitglieder des Ausschusses, und zwar Angehörige der Nationalen Partei, der PPS, der Christlichen Demokratie, der Volkspartei

sowie der Nationalen Arbeiterpartei, ein Schreiben an den Sejmarschall, in dem es u. a. hieß:

Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses hat den Ausschuß im Sinne des Art. 76 der Geschäftsordnung des Sejms heute zu einer Sitzung einberufen. Nach der Eröffnung gab der Vorsitzende eine kurze Erklärung ab und verließ, nachdem er die Sitzung geschlossen hatte, den Beratungssaal.

Dem Ausschuß wurde weder das Schreiben der Antragsteller zur Kenntnis gegeben noch erhielt einer von diesen das Wort.

Die Unterzeichneten behaupten am Schluß, daß ein solches Verfahren eine Umgehung des Art. 76 darstelle und bitten den Sejmarschall um die Einberufung einer weiteren Sitzung des Auswärtigen Ausschusses, welches Recht ihm laut Gesetz zustehe.

Aussprache über Außenpolitik unaktuell

Dieser Appell der Opposition an den Sejmarschall dürfte ergebnislos bleiben.

Wie die halbamtliche Iskra-Agentur erfährt, wird die Außenpolitik erst in einigen Wochen Aktualität gewinnen. Es wird in diesem Zusammenhang darauf verwiesen, daß Außenminister Beck zu einem späteren Zeitpunkt im Auswärtigen Ausschuß des Senats (nicht des Sejms) Gelegenheit nehmen werde, grundlegende Erklärungen zur Außenpolitik abzugeben.

im Wegebaufonds ist, seiner Ansicht nach, skandalös zu nennen und durchaus reformbedürftig. Auch der nächste Redner, Abg. Nymar (Nationaldemokrat) übte Kritik an der Tätigkeit des Wegebaufonds, wobei er behauptete, daß man im gesamten Parlament nicht einen einzigen Anhänger dieser Art von Wirtschaft mehr finden werde. Von den 6 Millionen, die jetzt erneut von der Regierung angefordert werden, sei nicht ein einziger Groschen für die laufenden Wegebauarbeiten bestimmt. Es handelt sich hierbei lediglich um den Ausgleich rückständiger Beträge. Der Abgeordnete forderte zum Schluß die Liquidierung des Fonds.

Front gegen den Entwurf über die Genossenschaften

Im Zusammenhang mit der ersten Lesung der Vorlage über die Genossenschaften entwickelte sich eine längere Aussprache, in der als erster Abg. Nowicki (PPS) das Wort ergriff. Er erinnerte an die Tatsache, daß die Tagung der Genossenschaftsverbände vom 8. Oktober eine einstimmig gebilligte Entschließung angenommen habe, in der der Regierungsentwurf über die Genossenschaften abgelehnt wurde. Ungeachtet dessen sei der Entwurf keiner Veränderung unterzogen worden.

Abg. Nowicki bezeichnete das Projekt als schädlich, da es Bestimmungen enthalte, die den Grundgedanken der Unabhängigkeit der Genossenschaftsbewegung verletzten, die staatliche Angerrenz einführen und die Unterordnung der Genossenschaften unter den Einfluß der „Sanierer“ zum Ziele haben.

Man habe es mit einem Entwurf zu tun, der, nach Ansicht des Redners, gegen die Arbeitergenossenschaften gerichtet sei. Für die Ukrainer gab Abg. Kutkij die Erklärung ab, daß sich das ukrainische Genossenschaftswesen hinter den Beschluß der Tagung der Genossenschaften stelle, wobei er darauf verwies, daß das Projekt der Regierung insbesondere die ukrainische Genossenschaftsbewegung bedrohe. Für die Nationaldemokraten betonte Abg. Wierczak, daß sein Klub den Standpunkt aller bisherigen Tagungen der Genossenschaften billige. Der Abgeordnete beantragte im Anschluß daran die Überweisung des Entwurfs an die Ausschüsse für Rechts- und Finanzfragen zur gemeinsamen Überprüfung. Auch er bezeichnete die Angerrenz des Staates als schädlich. Es bestünde die Befürchtung, daß das Genossenschaftswesen, falls die vorgeschlagenen Bestimmungen eingeführt werden, die Anziehungskraft auf die Bevölkerung verlieren werde. Als letzter sprach Abg. Malinowski (Volkspartei), der die Behauptung aufstellte, daß der neue Entwurf breite Möglichkeiten zu politischen Experimenten auf dem Boden des Genossenschaftswesens eröffne.

Nach Schluß der Aussprache wurde der Entwurf an den Finanzausschuß überwiesen.

Gegen den Entwurf über die Genossenschaften

Die geistige Vollziehung des Sejms. — Zusatzkredite in Höhe von 27 Mill.

Warschau, 15. Dezember.

Der Sejm trat heute um 10 Uhr zu einer Vollziehung zusammen. Auf der Tagesordnung standen zunächst 5 Berichte des Haushaltsausschusses über die von ihm jüngst gebilligten Zusatzkredite für das laufende Budget in Höhe von 27 Millionen Zloty.

Es handelt sich hierbei um 6 Mill., die für den Wegebaufonds bestimmt sind, ferner um die Deduktion von Ausgaben, die den Finanzämtern durch die Uebernahme

der Steuer-Veranlagung und Erhebung gewisser Kommunalsteuern entstanden sind, sowie schließlich um die Unterstützung des Umschlags für die Agrarreform. Der Berichterstatter, Abg. Kujala (BB), beantragte die Annahme der Zusatzkredite ohne Änderungen.

Scharfe Kritik am Wegebaufonds

In der Aussprache befaßte sich Abg. Bangier (Volkspartei) mit dem Wegebaufonds. Die Art der Wirtschaft

Deutsche Sejmabgeordnete bei Pieracki und Hubicki

Warschau, 15. Dezember.

Donnerstag mittag wurden die Abgeordneten des Deutschen Parlamentarischen Klubs, Gräbe und Nojmeier, vom Herrn Innenminister Pieracki zu einer Aussprache empfangen. In einer einstündigen Konferenz wurden die aktuellen Tagesfragen eingehend behandelt.

Vorher fand ein Empfang derselben Abgeordneten durch den Herrn Wohlfahrtsminister General Hubicki statt, bei dem die Fragen der Ärzte und Krankenkassen, der Arbeitslager und der Winterhilfe durchgesprochen wurden.

Ministergehälter werden erhöht

Warschau, 15. Dezember.

Nach den neuesten Besoldungsbestimmungen für die Beamten werden die Ministergehälter von jetzt ab wie folgt erhöht: Ministerpräsident von 1204 auf 3000 Zł., Aufbesserung um 149%. Minister von 1065 auf 2000 Zł., Aufbesserung 87%. Vizeminister von 833 auf 1500 Zł., Erhöhung 74%.

Wir zahlen nicht

Warschau, 15. Dezember.

Die am 15. 12. fällige Rate des polnischen Schuldendienstes an Amerika wird auf Beschluß der polnischen Regierung nicht bezahlt werden. Die Vereinigten Staaten werden durch eine Note entsprechend verständigt werden.

Polnische Volkshochschule in Beuthen

Am Sonntag ist im Polnischen Haus in Beuthen feierlich die Polnische Volkshochschule eröffnet worden. An der Eröffnungsfeierlichkeit nahmen, wie der S. R. C. berichtet, zahlreiche Polen aus Beuthen und Umgebung teil. An der Volkshochschule halten hauptsächlich Lehrer vom Polnischen Privatgymnasium in Beuthen Vorlesungen. Die Volkshochschule soll „polnische Aufklärung und polnisches Wissen unter den breitesten Massen verbreiten, die bisher die polnische Kultur entbehren müssen“.

Keine polenfeindlichen Lieder in Danzig

Danzig, 15. Dezember.

Der Senat teilte dem polnischen Generalkommissar mit, daß das Singen polenfeindlicher Lieder im Gebiet der Freien Stadt verboten ist.

Sozialdemokratischer Anschlag auf deutsche Schulautonomie in Lettland

Keine Ausweisung von Reichsdeutschen.

Riga, 15. Dezember.

Im lettlandischen Parlament beantragten die Sozialdemokraten in einem Gesetzentwurf die Zerstörung der deutschen Schulautonomie, an deren Schaffung sie vor 14 Jahren selbst wesentlichen Anteil genommen hatten. Der Antrag wurde jedoch mit 42 (Deutsche, Russen, Polen, Juden) gegen 31 Stimmen abgelehnt. Das gleiche Schicksal erlitt ein sozialdemokratischer Antrag auf Ausweisung der etwa 1000 in Lettland lebenden Reichsdeutschen.

Keine Verschlechterung der deutsch-sowjetrussischen Beziehungen

Berlin, 15. Dezember.

In der englischen Presse ist lebhafte viel von der Verschlechterung der deutsch-russischen Beziehungen die Rede. Diese Beziehungen sollen dadurch beweiskräftiger gemacht werden, daß man die italienische Regierung als Kronzeugen anruft, indem man behauptet, diese sei besorgt wegen der Verschlechterung der Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion. Von einer Verschlechterung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten kann selbstverständlich keine Rede sein.

Unterdrückte Beamtenkundgebung

500 Verhaftungen.

Paris, 15. Dezember.

Der Versuch der Gewerkschaften der staatlichen Beamten und der Angestellten der städtischen Unternehmen (Gas, Wasser, Elektrizität und Verkehr), die heute stark links gerichtete Bestrebungen verfolgen, am Donnerstagabend am Opernplatz eine Massenkundgebung gegen die Beschlüsse des Finanzausschusses des Senats abzuhalten, ist von der Polizei und der Bürgergarde im Keim erstickt worden. Die Beamten, die sich in den Abendstunden in zahlreichen Gruppen zum Opernplatz begeben wollten, wurden jedesmal von einem starken Polizeiaufgebot zerstreut, wobei es verschiedentlich zu mehr oder weniger heftigen Zusammenstößen kam. Trotz dieser Vorkehrungsmaßnahmen gelang es aber einigen hundert Personen, bis zum Opernplatz vorzudringen, wo sie von einem starken Aufgebot berittener Gendarmen und Polizei in Empfang genommen wurden. Auch hier kam es zu einigen Zusammenstößen, bei denen die Polizei aber stets die Oberhand behielt. Bis gegen 20 Uhr waren bereits über 500 Verhaftungen durchgeführt, die allerdings nicht aufrechterhalten wurden.

Dreikönigstreffen in Sofia

Sofia, 15. Dezember.

Wie die gewöhnlich gut unterrichtete „Sora“ erzählt, wird König Boris im Anfang der zweiten Januarhälfte auch Bulgare einen Staatsbesuch abstatten. Die Könige von Rumänien und Südbanien würden dann Ende Januar zu gleicher Zeit Sofia einen Gegenbesuch machen. Dieses Dreikönigstreffen werde am 30. Januar, am Geburtsstage des Zaren Boris, seinen Höhepunkt erreichen. Von informierter Stelle wird die Meldung der „Sora“ bestätigt und erklärt, daß an der Königsbegegnung in Sofia auch die verantwortlichen Minister teilzunehmen.

Polen will sie nicht und Deutschland mag sie nicht

Die „Gazeta Warszawska“ schreibt:

„Viel Umstände hat seinerzeit den Rechtsanwälten und den Richtern im Gorgon-Prozess die deutsche Schriftstellerin Elga Kern, die jüdischer Abstammung ist, gemacht. Die lärmende und aufdringliche „Schriftstellerin“ war eigens zum Gorgon-Prozess nach Polen gekommen und hat sich in den „Wiadomości Literackie“ sehr ausgiebig über den Prozess gegen die Brzuchowicer Mörderin ausgelassen.

Ebenso unersät und lästig waren ihre „privaten“ Interventionen während des Prozesses vor dem Geschworenengericht in Krakau.

Nach Beendigung des Prozesses überließ Elga Kern ständig die Verteidiger der Gorgon, schickte Briefe in das „Gordon“-Gefängnis, ja „interwenierte“ sogar bei der Behörde wegen . . . der Elemente für Kropelka (das Kind der Gorgon, „Fr. Pr.“).

Vor einigen Tagen wandte sich die Jüdin an die Direktion eines Warschauer Tanzlokals mit dem Ersuchen, für sie einen besonderen Tisch aufzustellen, an dem sie . . . schreiben und arbeiten wolle.

Alle, die mit Elga Kern während ihres Aufenthalts in Polen zu tun hatten, nahmen die Nachricht, daß die Frist der polnischen Aufenthaltsgenehmigung für die jüdi-

sche Schriftstellerin abgelaufen ist, mit Erleichterung auf. Da die deutsche Regierung ihr das Recht auf Rückkehr nach Deutschland entzogen hat, wird Elga Kern bei einer Zwangsausweisung aus Polen in eine gehörige Verlegenheit geraten.

Um den unangenehmen Folgen einer solchen Sachlage zu entgehen, bemüht sich die lästige Ausländerin um die Verlängerung ihres Aufenthaltsrechtes in Polen.

Auch den Lodzer Deutschen ist der Name Elga Kern nicht ganz unbekannt. Diese Dame wurde vom „Dziennikowski-Bund“ nach Lodz berufen, um hier für die „Idee“ des Bundes zu werben. In der Folge begann die Dame sich in Polen heimisch zu fühlen. Sie gab ein Buch über Polen heraus, das nicht ohne Widerspruch blieb und sich durch Liebedienerei „auszeichnete“. Später fiel sie während des Gorgonowa-Prozesses auch bei den Polen unliebsam auf. Ihre veröffentlichten Aufsätze über Deutschland wurden von einer bestimmten Presse in Polen als aufsehenerregend bezeichnet, obwohl sie im Grunde auch das brachten, was die Presse von ihr erwartete.

Aus der obigen Meldung des führenden polnischen nationalen Blattes geht hervor, daß Frau Elga Kern einen Lohn erhielt, den sie am wenigsten erwartet hat.

London gibt Anregungen

Wie Deutschlands Wiederbeteiligung an den Abrüstungsverhandlungen erreicht werden soll

London, 15. Dezember.

Auf Grund der Unterredung mit Henderson ist die politische Führung Englands offensichtlich zu der Auffassung gelangt, daß die Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz wenn irgend möglich am 21. Januar, wie im Dezember verabredet, stattfinden soll und daß bis dahin die Bemühungen durchgeführt werden sollen, Deutschland zur Wiederbeteiligung an den offiziellen Abrüstungsverhandlungen zu bewegen, wobei sich die englische Regierung darüber klar ist, daß den deutschen Gleichberechtigungsanprüchen praktischer Ausdruck im Rahmen des europäischen Sicherheitsplans verliehen werden muß. In diesem Sinne sollen Einwirkungen in Berlin und Paris stattfinden. Der Gedanke an ein

deutsch-französisches Abkommen über die Nichtanwendung von Gewalt

oder eine Vereinbarung im Sinne der im Sicherheitsabschnitt des englischen Abrüstungsentwurfs enthaltenen Anregungen wird zurzeit in London stark begünstigt.

Der Beschluß des englischen Außenministers, in Paris mit Ministern der Regierung Chautemps zusammenzutreffen, ist zum Teil auf Gerüchte zurückzuführen, daß die Stellung der Regierung Chautemps jetzt fester sei als man bisher in London angenommen hatte. Der Zweck der Pariser Besprechungen besteht darin festzustellen, wie und in welcher Form sich Sicherheitsforderungen Frankreichs und zusätzliche Verpflichtungen befriedigend lösen und inwieweit eine Aussicht auf ein Eingehen Frankreichs auf die deutschen Gleichberechtigungsforderungen besteht.

Es besteht anscheinend zurzeit keine große Einigung, die Saartfrage mit den Abrüstungsverhandlungen in Verbindung zu bringen, die man von den anderen Problemen, wie z. B. auch von der Völkerbundreform, getrennt halten und behandeln möchte.

In einem Leitartikel über die gegenwärtigen diplomatischen Verhandlungen lehnt sich die „Times“ für einen Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Frankreich, die Beibehaltung des englischen Abrüstungsentwurfes als Grundlage der Verhandlungen, die praktische Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung durch beengte Wiederaufrüstung Deutschlands und drastische Abrüstung der anderen Länder sowie eine internationale Kontrolle ein. Der unmittelbare Zweck der jetzigen Verhandlungen besteht darin, eine Grundlage für deutsch-französische Verhandlungen zu finden, wobei ein neuer Nichtangriffspakt eine nützliche Einleitung sein könnte.

Gegen einen Einwand, daß schon andere Verträge vorhanden seien und daß neue Pakte nicht den Frieden Europas verbürgen, kommt die „Times“ mit der Gegenbehauptung, daß Hitler ein Revolutionär sei, der mit der Vergangenheit gebrochen habe. Ein feierliches Versprechen von dem Führer, der erklärt habe, daß er keinen Krieg mit Frankreich haben wolle und dieses sicherlich halten werde, würde sicherlich dafür halten, den Weg zu einer Verständigung zwischen den beiden Nationen zu ebnen.

Die „Times“ geht dann auf die französischen Besorgungen über die angebliche Wiederaufrüstung Deutschlands ein und schreibt, daß man die SM und ES allerhöchstens als eine Art Miliz betrachten könne.

Botschafter Phipps erläutert die deutschen Forderungen

London, 15. Dezember.

Sir Eric Phipps, der englische Botschafter in Berlin, nahm am Freitag an einer Sitzung des Abrüstungsausschusses des englischen Kabinetts teil. Er legte den Ministern seine Auffassung über die politischen Ziele und die militärischen Abgleichsbedingungen Deutschlands dar und erläuterte diese eingehend.

Die beteiligten Minister zeigten für seine Darlegungen ein starkes Interesse und stellten an ihn noch eine Reihe von Fragen, auf die Sir Eric Phipps ergänzende Antworten gab.

Simons Weihnachtsreise zu Mussolini

Rom, 15. Dezember.

Wie wir hören, wird der englische Außenminister Simon am 24. Dezember mit dem Flugzeug in Genua ein treffen, um sofort nach Capri weiterzureisen. Sein Aufenthalt in Italien dürfte bis Ende d. M. dauern. Es heißt, daß eine Begegnung mit Mussolini erst nach den Weihnachtsfeiertagen stattfinden werde, ob in Capri, Neapel oder Rom, steht noch nicht fest.

Avenol frühstückt politisch

London, 15. Dezember.

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, frühstückt heute mit dem italienischen Botschafter in London, Grandi. Ferner hatte er Unterredungen mit dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz Henderson und mit Baldwin. Nach einem Frühstück mit Austin Chamberlain wird er morgen London verlassen.

Nachtsitzung im Unterhaus

London, 15. Dezember.

Im Unterhaus kam es um Mitternacht zu lebhaften Ausritten, als der Dominienminister die Aussprache über das Neufundlandgesetz abschließen wollte, das die Sanierungsmassnahmen für Neufundland und die vorübergehende Aufhebung des Dominienstatuts vorsieht. Auf den Bänken der Opposition entstand eine wilde Aufregung. Fäuste wurden gegen Minister Thomas geschüttelt, dem man Selbstüberhebung vorwarf. Die Sozialisten drohten damit, das Haus die ganze Nacht wachzuhalten, brachten aber dann später ihrerseits einen Antrag auf Vertagung ein, nach dem eine Abstimmung zugunsten der Regierung verlaufen war. Die Konservativen lehnten aber diesen Antrag ab, so daß die Aussprache tatsächlich wieder aufgenommen wurde. Um 6.30 Uhr früh war die Aussprache über die einzelnen Paragraphen des Gesetzes noch in vollem Gang.

Filmdebatte im Unterhaus

London, 15. Dezember.

Der deutschfeindliche Film „Wo hin, Deutschland?“, dessen Vorführung in London geplant ist, wurde von dem konservativen Abgeordneten Doran im Unterhaus zur Sprache gebracht. Doran erklärte, daß der Film wahrscheinlich die Beziehungen Englands zu einer befreundeten Macht beeinträchtigen würde. Er fragte daher, ob der Innenminister gesetzgeberische Maßnahmen für das Verbot dieses und anderer Filme herbeiführen wolle. Die

geger den öffentlichen Geschmack und den guten Abstand verstoßen. Der Innenminister Sir John Gilmour erwiderte, daß er keine Kenntnis von dem Film habe und daher nichts über seinen Charakter sagen könne. Soweit er informiert sei, habe der Londoner Stadtrat die Erlaubnis zur Aufführung des Films gegeben. Gilmour lehnte darauf den Vorschlag Dorans auf Einführung gesetzgeberischer Maßnahmen ab.

Abflauen der Unruhen in Spanien

Madrid, 15. Dezember.

Der Gouverneur von Logrono gibt das Ergebnis der bisher in seiner Provinz gemeldeten Waffen- und Munitionsfunde bekannt. Demnach haben die Auführer allein in dieser Provinz 1000 Bomben, über 10 000 Schuß Infanteriemunition und 1000 Gewehre im Stich gelassen.

Die Leitung der C. R. T. (syndikalistische Gewerkschaften), die die Hauptträgerin des letzten Umsturzversuches war, hat ihren Mitgliedern die Wiederaufnahme der Arbeit in ganz Spanien befohlen. Aus den Provinzen werden noch vereinzelt Bombenanschläge gemeldet, die aber ohne Folgen blieben.

Der Kellnerstreik in Madrid ist durch das Eingreifen der Regierung nach 13tägiger Dauer beigelegt worden.

Auch in Rumänien Konzentrationslager

Bukarest, 15. Dezember.

In der Nähe von Konstanza wurde ein Konzentrationslager für die Mitglieder der aufständischen „Eisernen Garde“ errichtet.

„Jugend für deutschen Sozialismus“

Reichsminister Goebbels über Marxismus und den Sozialismus im neuen Staate

Berlin, 15. Dezember.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Donnerstagabend im Rahmen der Kampfwoche „Jugend für deutschen Sozialismus“ der deutschen Studentenschaft vor einer Massenversammlung im Berliner Sportpalast. Immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen, führte er etwa folgendes aus:

Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Es gibt wohl keine Versammlungsstätte im ganzen Reich, von deren Rednertribüne herab die Irrlehre des Marxismus so oft und so leidenschaftlich bekämpft worden ist wie diese. Dieser Kampf war notwendig und er hat auch zu dem gewünschten Erfolge geführt.

Wir hatten den Marxismus schon als Irrlehre erkannt, bevor er die furchtbaren Ergebnisse seiner politischen Praxis zu Tage gefördert hatte. Wir gehören nicht zu denen, die den Marxismus ablehnten, ohne ihn zu kennen. Wir hatten ihn studiert, wir hatten ihn durchdacht, wir hatten ihn in seiner Unlogik erkannt und erfahren. Deshalb waren wir auch befähigt, ihm die entsprechenden logischen Gegenargumente entgegenzusetzen. Wir hatten den Marxismus als einen politischen Wahnsinn, als einen Überwitz erkannt. Gegen diesen Wahnsinn sind wir Sturm gelaufen und haben ihn am Ende auch zu Boden geworfen. Das soll nicht heißen, daß wir glauben, er sei überhaupt ausgerottet. Wir wissen sehr wohl, daß er noch latent vorhanden ist, denn das Gift des Marxismus hatte sich in das deutsche Volk so tief eingestreift, daß nur ein Phantast annehmen kann, daß er durch die mechanische Gleichschaltung ohne weiteres beseitigt worden wäre. Im Gegenteil, er tritt heute vielfach noch in gefährlicherer Form auf als er zu Zeiten unserer Opposition aufzutreten pflegte! (Zustimmung.) Der Marxismus hat sich nicht gewandelt. Er hat den Rock gewechselt. Das, was er früher nach außen zeigte, das trägt er jetzt nach innen. Aber der Sinn ist derselbe geblieben und um ihn unverdächtig zu machen, verleiht er ihm mit einem nationalsozialistischen Abzeichen. (Beifall.) All das Verderbliche, was der Marxismus in sich trägt, ist geblieben, nur mit dem Unterschied, daß er behauptet, das sei Nationalsozialismus! (Beifall.) Und würden wir dagegen nicht beizeiten Front machen, so würden wir es über kurz oder lang erleben, daß die Träger des Marxismus den alten Nationalsozialisten beibrächten, was Nationalsozialismus ist! (Beifall.)

Der Marxismus ist noch nicht restlos überwunden, sondern er muß Schritt um Schritt und Tag um Tag, und Stunde um Stunde abgewehrt werden!

Wenn ich den Marxismus auf seine einfachste Formel zurückführe, komme ich zu dem Ergebnis, er unterstellt, daß die Menschen gleich sind! Daraus folgert er, daß keine Notwendigkeit zu einer Auseinandersetzung zwischen gleichartigen Menschen und Völkern bestünde, daß damit also auch, so wie die Schranken zwischen den Individuen fallen, auch die Schranken zwischen Völkern, Rassen und Nationen fallen müssen. Diesem Ziel hat er unter mannigfaltigsten Formen zugehört: in der Form der ersten, der zweiten oder der dritten Internationale.

So energisch er einen kämpferischen Standpunkt zwischen den Nationen ablehnte, so weitherzig war er in der Ausdeutung der Notwendigkeit der Klassenkämpferischen Auseinandersetzung innerhalb der Nation selbst. Das Ergebnis war der ewige Bürgerkrieg.

Der sich in seiner Form in den Parlamenten, in größerer Form in der Familie und in den größten Formen draußen auf den Straßen oder in den Versammlungssälen abspielte. Diese Theorie nun hat sichtbare praktische Ergebnisse, die zu beobachten das deutsche Volk 14 Jahre lang Gelegenheit hatte. Jenen, die die Revolte vom November 1918 gemacht haben, ging es nicht um eine Sache, nicht um eine Aufgabe, sie waren nicht von einer Sendung innerlich ergriffen und erfüllt.

Sie hatten nur einen Trieb, den Trieb zur Futterkrippe, den Trieb zum Amt, den Trieb zur Bequemlichkeit. Dementsprechend war denn auch ihre Praxis:

Die von ihnen formulierte Parole der Gleichheit wurde ein Mißbrauch, in dem nicht etwa der Tiefstehende zum Höherstehenden emporgehoben, sondern der Höherstehende zum Tiefstehenden heruntergerissen wurde. Sie hatten dem Kampf abgesehen, aber sie waren nicht Pazifisten aus Überzeugung, sondern sie waren Pazifisten aus Charakter oder besser gesagt: aus Charakterlosigkeit. (Beifall.) Ihnen lag es nicht daran, den Frieden an sich und in Ehren zu behalten, sondern ihnen lag es daran, jede Komplikation zu vermeiden, um damit ihr bequemes und ungeführtes Paradieschen gesichert und gewährleistet zu sehen. Das wirkte sich dann auch in ihren internationalen Beziehungen aus. In der Internationale sahen sie nicht eine Verständigung der Nationen auf dem Boden des Rechtes und der Gleichberechtigung, sondern unter Internationale verstanden sie nur, daß sie sich dazu herbeilassen mußten, jedem Gegner die Stiefel zu leihen. (Beifall.) Jedoch nicht, weil sie der Gewalt an sich abgewöhren hatten. An dem lag es nicht! Ganz im Gegenteil: je feiger sie nach außen waren, desto mutiger waren sie nach innen. (Beifall.) Und indem sie den Rücken bogen der Welt gegenüber, trugen sie um so höher den Kopf dem eigenen Volk gegenüber. Heute belächeln sich die, die ehemals hier Ministerpräsident oder Innenminister oder Polizeipräsident oder Oberbürgermeister waren, in Paris, in Prag, in London als komplette Landesverräter. Wenn beispielsweise auf dem Kongreß der 2. Internationale Herr Wels offen zum Krieg gegen Deutschland aufruft, wenn Herr Breitscheid die Völker „im Namen der Humanität“ auffordert, in Deutschland einzurücken, was ist das denn anderes als schamloser Verrat an Deutschland, am eigenen Volk, am eigenen Blut? Weil wir den Marx-

mus kannten, weil wir uns über ihn keine Illusionen gemacht hatten, weil wir ihn beizeiten studierten, weil wir an ihm unsere geistigen Kräfte gemessen hatten und deshalb von ihm auch nicht getäuscht oder hinter List geführt werden konnten, stehen wir mit kalter Erbarmungslosigkeit dieser Weltanschauung und dieser Organisation gegenüber. Wir haben von Anfang an nie etwas anderes gesagt, wir haben auch nie so gehandelt, als führten wir etwas anderes im Schilde. Wir haben mit aller Offenheit erklärt: Wenn wir an die Macht kommen, wird der Marxismus mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden (starker Beifall).

Der Marxismus hat sehr wohl erkannt, daß aus reaktionären Motiven heraus der Sozialismus der Internationale niemals beseitigt werden könnte, denn so wie es im Reich der Materie keine luftleeren Räume gibt, so gibt es auch keine luftleeren Räume im Reich der Ideen. Man kann nicht Ideen beseitigen in der Annahme, daß an die Stelle, an der bisher die Idee stand, nun ein luftleerer Raum trete. Ideen fallen nur unter den Hammerklagen von Ideen. Ideen fallen erst dann, wenn andere Ideen gleich hinter ihnen stehen, um in den luftleeren Raum einzurücken.

So war das auch bei der Auseinandersetzung, die der Nationalsozialismus mit der Idee des Marxismus vornahm. Ich muß deshalb die Grundbegriffe unserer sozialistischen Anschauung klären, und zwar muß ich das nicht etwa, weil es wissenschaftlich interessiert wäre, sondern weil ich es für aktueller denn je halte. (Beifall.)

Hundertmal haben wir in den Zeiten unserer Opposition den Vorwurf gehört: „Warum denn sozialistisch, das klingt so roh, das riecht so radikal. Selbstverständlich sind wir auch sozial, selbstverständlich muß man etwas für den Arbeiter tun, selbstverständlich muß man sozial sein, um den Armen zu helfen!“ — Darum geht es ja gar nicht!

Plädoyers der Verteidiger

Heute voraussichtlich Urteilsfällung

Verteidiger Leichert beantragt Freispruch der Bulgaren

Leipzig, 15. Dezember.

Zu Beginn der Freitagverhandlung des Reichstagsbrandstiftungsprozesses erklärte Rechtsanwalt Dr. Saß (der Verteidiger Torglers), er möchte erst am Sonnabend seinen Schlussvortrag halten, denn er fühle sich heute körperlich und geistig nicht in der Lage, gegenüber den Anträgen des Oberreichsanwalts mit genügendem Nachdruck auftreten zu können. Diesem Ansuchen wurde vom Senatspräsidenten entsprochen.

Dann hatte der Verteidiger der drei Bulgaren, Rechtsanwalt Dr. Leichert, das Wort, um seinen Schlussvortrag zugunsten der bulgarischen Angeklagten zu beenden.

Der Verteidiger schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Nach meiner Überzeugung sind die Bulgaren nicht im Reichstag gewesen, auch ein Beweis für die Teilnahme der Bulgaren an der zur Verurteilung stehenden Tat ist nicht erbracht. Daraus ergibt sich von selbst mein Antrag in Uebereinstimmung mit dem Antrag des Oberreichsanwalts.“

Freispruch der Angeklagten Dimitrow, Tanew und Popow von der Anklage der Brandstiftung im Reichstagsgebäude und des dadurch begangenen und vollendeten Hochverrats.“

Subbes Verteidiger stellt Antrag auf Zuchthaus

Unter allgemeiner Spannung nimmt der Verteidiger des Hauptangeklagten van der Lubbe, Dr. Seuffert, das Wort. Er führt u. a. aus:

Hohes Tribunal! Ich habe die Verteidigung van der Lubbes, eine schwierige und verantwortliche Aufgabe, gern übernommen. Leider hat der Holländer aus unverständlichen Gründen die Erteilung von Informationen und Er-

Franzoli

empfiehlt zum Fest

Pfefferkuchen und Marzipan

Fabriksfiliale: Piotrkowska 96.

Preise wieder ermässigt.

Das ist ja gar nicht das ausschlaggebende. Wir verstehen unter Sozialismus nicht eine Almosenverteilung.

Uns kommt es nicht darauf an, Krankenhäuser und Irrenanstalten zu errichten, um die Opfer eines wirtschaftlichen Wahnsinns in den Augen des Volkes zu entziehen. Uns kommt es vielmehr darauf an, eine wirtschaftliche Ordnung aufzurichten, die diese Opfer überflüssig macht.

Unser Sozialismus hat gar nichts mit Wehleidigkeit zu tun und entspringt durchaus nicht etwa dem Motiv der Gnade oder der Barmherzigkeit, sondern er ist eine einfache Lehre der Vernunft, die von der Ueberzeugung ausgeht, daß sich eine Nation nicht in der Welt wird behaupten können, wenn 10 Millionen ihres Volkstörpers krank, ungesund und damit untüchtig sind. Eine Nation, vor allem wenn sie, wie die deutsche, jeder materiellen Macht beraubt ist, muß sich auf ihre Seelenwerte berufen können, auf ihre Seelenwerte aber kann sie sich nur berufen, wenn die Seelenwerte nicht durch negative andere Seelenwerte wieder aufgehoben werden. Das ist der Fall, wenn man in einer Nation 10, 15, 17 Millionen Volksgenossen als Proletariat duldet, die nur auf die Gelegenheit warten, beim ersten Ausbruch einer großen Krise den Staat zu stürzen und eine bolschewistische Diktatur aufzurichten.

Närungen kategorisch abgelehnt, trotzdem ich andauernd darum bat. Die Täter sind ermittelt worden: es sind dies die Kommunistische Partei Deutschlands und ihre Führer. Ministerpräsident Göring hatte recht, als er während der Verhandlung in Berlin für dieses schreckliche Verbrechen

die kommunistische Partei verantwortlich

machte. Van der Lubbe stellt die Personifizierung der Insubordination dar. Das Hauptcharakteristikum seines Lebens ist: Demonstration und Protest. Aus diesem Grunde war er der holländischen Polizei sehr wohl bekannt. Sein Größenwahn sowie seine Sucht, in der Partei eine große Rolle zu spielen, haben ihn auf die Wunderschaft nach den verschiedenen Ländern Europas geführt. Der Widerstand gegen die verpflichtenden Bestimmungen über die öffentliche Ordnung ist ihm angeboren.

Er ist aber kein Kommunist im Sinne der Dritten Internationale und hatte weder mit den deutschen noch mit den holländischen Kommunisten etwas gemein. Er ist gegen jede Art von Gewalttätigkeit, die gegen das Privateigentum gerichtet sein könnte, er kämpfte lediglich für das Proletariat. Mit Rücksicht darauf kann ich nicht anerkennen, daß die Reichstagsbrandstiftung mit Hochverrat gleichzusetzen sei.

Der Angeklagte hat seine Schuld zugegeben, hat aber Mittäter in Uebrede gestellt. Das ist auch im Beweisverfahren nicht ermittelt worden. Als der Verteidiger auf die Bulgaren zu sprechen kommt, wirft Dimitrow einen ironischen Blick nach dem Oberreichsanwalt und nicht mit dem Kopf. Die Tat van der Lubbes, so führt der Verteidiger fort, hat nicht die Merkmale des Hochverrats, daher können auch die Artikel des Strafgesetzbuches, von denen der Oberreichsanwalt sprach, nicht in Anwendung gebracht werden. Da man es mit einem wenig intelligenten und halbverkommenen Menschen zu tun hat, beantrage ich Zuchthausstrafe.

Damit wird die Verhandlung für heute geschlossen.

Hitler war Kandidat bei den Stadtverordnetenwahlen in Schrimm

Der „Kurjer Pobjanski“ berichtet von einem interessanten Zwischenfall bei den Stadtverordnetenwahlen in Schrimm. Bei der Stimmzählung im Bezirk II soll dort ein Stimmzettel der Liste 1 gefunden worden sein, auf dem von 8 Kandidaten 6 gestrichen waren, so daß nur die Namen Szuwowski und Baretkowski übrigblieben. Die zur vollen Mandatzahl dieses Bezirks fehlenden vier Namen waren durch den Namen Hitler ersetzt worden. Die Kommission erklärte einmütig den Stimmzettel für ungültig. Am Schluß der Zählung wurde jedoch von einem inzwischen eingetroffenen Mitglied der Kommission der Nichtigkeitserklärung unter angeblicher Stützung auf die Wahlvorschriften angezweifelt. Man stimmte noch einmal darüber ab und stellte mit 5 gegen eine Stimme die Gültigkeit des Stimmzettels mit dem Namen Hitler wieder her, indem man ihn zu den 374 Stimmen hinzurechnete, die von der Liste 1 erzielt worden waren.

Numerus clausus in Estland

kfp. Der Studentenrat der estländischen Hochschulen hat seine Anträge, den numerus clausus für jüdische Studenten einzuführen und den jüdischen Medizinstudierenden das Segieren der Leichen von Christen zu verbieten, dem Rektor der Universität überreicht.

Waffenstillstand im Chaco-Krieg?

Buenos Aires, 15. Dezember.

Die paraguayische Regierung meldet außer der Eroberung von Saavedra die Einnahme der bolivianischen Stützpunkte Murgua und Samacay im Gran Chaco. Der soeben zum General ernannte bolivianische Oberst Penarando ist zum Oberbefehlshaber der bolivianischen Truppen im Felde ernannt worden und nimmt damit anscheinend die Stelle des deutschen Generals Runt ein.

Der uruguayische Präsident Terra hat im Namen der panamerikanischen Konferenz den beiden kriegführenden Staaten Waffenstillstandsvorschläge unterbreitet.

Transsibirischer Schnellzug überfallen

7 Tote, 8 Schwerverletzte.

Moskau, 15. Dezember.

Wie aus Chabinsk gemeldet wird, ist auf den transsibirischen Schnellzug auf mandschurischem Gebiet ein Überfall verübt worden. Nach vorläufigen Angaben sind 7 Fahrgäste getötet und 8 schwer verletzt worden. Mandschurisch-japanische Truppen griffen noch im letzten Augenblick ein und vertrieben die Banditen.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 16. Dezember 1933.

Nun hab' ich erst gelernt, daß ich bin Staub und Erden,
Da ich, die mich aebat, sah Staub und Erde werden,
Da hat das greifliche Gefühl mich erst durchdrungen,
Daß ich nichts anders bin, als woraus ich entsprungen.
Aus: Rüdert, „Die Weisheit des Brahmanen“.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

- 1742 * Gebhard Leberecht Fürst Blücher v. Wahlstatt in
Rostock (+ 1819).
1770 * Ludwig van Beethoven in Bonn (+ 1827).
1836 * Der Chirurg Ernst v. Bergmann in Rügen, Vin-
land (+ 1907).
1869 * Der Maler und Radierer Otto Greiner in Leipzig
(+ 1916).
1878 * Der Schriftsteller Karl Gutzkow in Frankfurt a. M.
(* 1811).
1916 * Der Afrikareisende Hans Dominik auf der Heim-
reise (* 1870).

Sonnenaufgang 7 Uhr 47 Min. Untergang 15 Uhr 28 Min.
Mondaufgang 7 Uhr 31 Min. Untergang 14 Uhr 10 Min.

Verlegung des Schulinspektors

a. Das Lodzer Schulinspektorat, das sich bisher in der
Gdanskia Straße 44 befunden hat, wird heute nach dem
Lokal in der Petrikauer Straße 147, Front, 3. Stock ver-
legt. Die normale Amtstätigkeit im neuen Lokal beginnt
am Montag. Die Fernsprechnummer ist unverändert ge-
blieben (203-73).

Billigere Telefongespräche während der Feiertage

a. Am 23., 24., 25. und 26., sowie am 31. Dezember
und 1. Januar 1934 werden die Telefongespräche im Fern-
verkehr ausnahmslos laut dem Tarif für die Stunden
mit geringem Verkehr berechnet werden. Die Gebühren
betragen 40 Prozent des normalen Tarifs.

× Die Geschäftsstunden vor den Feiertagen. Die
Lodzer Stadtkasse erinnert daran, daß vor Weihnach-
ten die Läden Lager und andere Verkaufsstellen geöffnet
bleiben können: am Sonntag, den 17. d. M., von 13—18
Uhr, an den Tagen vom 18.—22. d. M. einschließlich bis
21 Uhr, am 23. d. M. bis 18 Uhr; am Sonntag, den 24.
d. M. ist nur die Öffnung von Kolonialläden von 7—10
Uhr gestattet.

× Persönliches. Heute begab sich der Lodzer städtische
Regierungskommissar Wojewodski in Amtsgeschäften nach
Warschau.

Der Tarifvertrag in der Wirkwaren- industrie noch nicht zustande gekommen

Gestern fand im Bezirksarbeitsinspektorat eine ge-
meinsame Besprechung der Vertreter der Industriellen und
Arbeiter der Wirkwarenindustrie statt. Es wurde drei
Stunden lang über verschiedene Punkte debattiert, ohne
daß eine Einigung zustande gekommen wäre. Es wurde
beschlossen, am 8. Januar 1934 wieder zusammenzukommen.

Meldungen von der Wetterfront

Lodz: —25 Grad.

Während die meteorologische Station auf dem Lodzer
Flugplatz in Lublinsk gestern früh um 8 Uhr —25 Grad
verzeichnete, wurde in der Stadtmitte eine Temperatur
von —19 Grad verzeichnet. Nachmittags um 2 Uhr wur-
den —15, um 6 Uhr abends —17,5 und um 10 Uhr abends
—17 Grad gemessen.

a. Der in den gestrigen Morgenstunden herrschende
starke Nebel hat die Leitungsdrähte mit einer dicken
Schicht Reif belegt, der bewirkte, daß der Verkehr auf
den Zufuhr- und Straßenbahnen mit Verspätung auf-
genommen wurde.

Verkehrsstörungen durch den Frost.

a. Die starken Fröste, die in der letzten Zeit in ganz
Polen einsetzten, haben bewirkt, daß der Eisenbahn-, Zu-
fuhrbahn- und Autobusverkehr mit Schwierigkeiten kon-
statieren geht. Die Eisenbahnen haben bisher noch keine
größeren Verspätungen zu verzeichnen gehabt, doch sind
geringere Unterbrechungen dadurch entstanden, daß Loko-
motiven beschädigt wurden, die ausgetauscht werden muß-
ten. Schlimmer stellt sich die Lage beim Autobusverkehr
dar. Hier sind Beschädigungen der Motoren an der Ta-
gesordnung, so daß täglich zahlreiche Busse auf freiem
Feld stehen bleiben und auch viel weniger Wagen ver-
kehren, als im Fahrplan vorgesehen ist. Besonders ist
dies auf langen Strecken der Fall.

—28 Grad in Schlesien — Erhebliche Schneefälle

Breslau, 15. Dezember.

Der scharfe Frost in ganz Deutschland hält an. Nach
bitter kalter Nacht stand das Quecksilber in der Reichs-
hauptstadt am Freitag früh noch immer auf —14 Grad.
In den Außenbezirken wurden sogar —16 Grad ge-
messen.

Die größte Kälte mit 28 Grad unter Null hat Schle-
sien zu verzeichnen, während in Breslau —26 Grad und
in der Gegend um Neisse 27 Grad Kälte gemessen wurden,
sank die Temperatur in Sprottau sogar auf —28 Grad.

Bei etwas milderer Kälte setzten am Donnerstag
nachmittag in Hamburg und Umgebung Schneefälle ein,
die den ganzen Abend und einen großen Teil der Nacht
über anhielt. Hamburg bot am Freitag morgen eine echt

Ein Proteststreik in der Lodzer Industrie?

Gegen die Abschaffung des englischen Sonnabends.

× Polnischen Blättermeldungen zufolge hat die Be-
zirkskommission der Arbeiterverbände in Lodz für heute
eine allgemeine Versammlung einberufen, an der die Ver-
waltungsvertreter der einzelnen Fachverbände sowie die
delegierten und Beitragsinhaber aus den Fabriken
teilnehmen sollen. Die Versammlung soll zu den viel-
fachen Änderungen Stellung nehmen, die auf Grund des
novellierten Sozialgesetzes ab 1. Januar eingeführt wer-
den. Wie ein polnisches Blatt wissen will, soll die Zu-
sammenkunft über die weiteren Schritte der Arbeiterver-

winterliches Bild. Die Schneedecke hat 7 Zentimeter er-
reicht. Während nachts —9 Grad gemessen wurden, zeigte
das Thermometer am frühen Morgen etwas über —6
Grad. Erheblich kälter ist es dagegen in der Lübecker
Gegend. Hier wurden 22 Grad Kälte festgestellt.

Nach den großen Schneefällen und der Aufklärung
hat die Kälte auch in Württemberg wieder neuen Auftrieb
erhalten.

Schiffsverkehr auf dem Rhein eingestellt.

Duisburg, 15. Dezember.

Wegen des verstärkten Eisganges ist am Freitag
mittag die Schifffahrt auf dem Niederrhein eingestellt wor-
den. Auch der Verkehr nach Rotterdam und Antwerpen
ruht.

Bei 20° Frost kein Schulunterricht

a. Im Zusammenhang mit den letzten Frösten hat der
Schulinspektor von Lodz eine Mitteilung des Kuratoriums
des Warschau-Lodzer Schulbezirks erhalten, in der es heißt,
daß bei einem Sinken der Temperatur unter 20 Grad der
Unterricht in den Mittel- und Volksschulen unbedingt für
die Dauer der Kälte einzustellen ist.

Schutz gegen Erkältung

Zum Schutz gegen die jetzt auftretenden Erkältungen
genügt es nicht, sich warm zu kleiden, sondern man muß
noch eine andere Vorsichtsmaßregel streng beachten:
Atemung durch den Mund ist unbedingt zu vermeiden.
Wer an Schnupfen leidet, wird vielleicht nicht sehr bequem
atmen, doch ist diese verhältnismäßig kleine Unannehm-
lichkeit auf jeden Fall der Gefahr eines Katarrhs vorzu-
ziehen.

Wer von einer ernsteren Erkältung befallen wurde,
soll möglichst bald den Arzt aufsuchen. Von den Haus-
mitteln bewährt sich noch immer am besten die Schwitzkur
mit heißem Pfeffertee. Wer aber das Angenehme mit
dem Nützlichen verbinden will, kann statt Tee auch Glüh-
wein nehmen.

bände Beschluß fassen, sowie über die Taktik und die ganze
Protestaktion. Die Verbandsverwaltungen sollen für
heute einen Antrag über die Veranstaltung eines ein-
tägigen Streiks in der gesamten Lodzer Industrie als Pro-
test gegen die oben erwähnten Änderungen in der Sozial-
gesetzgebung vorbereitet haben. Ferner soll heute der An-
trag gestellt werden, daß die Arbeiter ihre Arbeitsstätten
an Sonnabenden schon nach 6 Stunden Arbeit verlassen,
um auf diese Weise ihren Protest gegen die Abschaffung
der englischen Sonnabende zum Ausdruck zu bringen.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem evang. Friedhof in Dolg um 2 Uhr
Hans Johann Palme, 23 Jahre alt.

Gerbergasse Nr. 7

Roman von Hans Possendoel

Copyright 1933 by Knorr & Sieb GmbH, München

51. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Zuerst verhört der Untersuchungsrichter den Requisi-
teur Funke. Er erzählt auch nicht mehr von ihm, als
Kommissar Wegel.

„Nun, wenn Sie unschuldig sind, weshalb jammern
Sie dann so läppisch?“ ruft Heydenreich endlich ungeduldig.
„Ihr Vernehmen macht Sie nur verdächtig.“

„Aber da jängt Funke noch ärger an zu jammern.
„Also wann haben Sie die mit Plagpatronen geladene
Pistole in die Jadedatsche Molari gesteckt?“ beginnt der
Untersuchungsrichter von neuem.

„Während des dritten Aktes.“
„War die Tür zu Molari's Garderobe verschlossen?“
„Nein.“

„Sie wollen also behaupten, daß sich jemand in die
Garderobe geschlichen, die Pistole aus der Tasche des dort
hängenden Jadedatsche geholt, die drei Plagpatronen gegen
sechs scharfe Patronen ausgetauscht und die Waffe dann
wieder in die Tasche gesteckt hat?“

„Das habe ich nicht behauptet! Wie kann ich jemanden
beschuldigen!“ wehrt sich der Requisiteur.

„Aber die scharfen Patronen können doch nicht von
selbst in das Magazin gewandert sein, Mensch!“ ruft
Heydenreich.

Funke zuckt die Achseln, weint vor sich hin und
murmet etwas von seiner Frau und seinen armen Kindern.
Der Untersuchungsrichter läßt ihn wieder abführen.

Dann wird Alf Christianen verhört. Das Ergebnis
ist das: Wie bei den Verhören durch den Kriminal-
kommissar: auf die meisten Fragen verweigert Alf die Ant-
wort. Es scheint kaum ein Zweifel an ihrer Schuld zu be-
stehen, aber an wirklichen Beweisen fehlt es gänzlich.
Auch sie wird bald wieder abgeführt.

Gleich darauf erscheint Kommissar Wegel und teilt dem
Untersuchungsrichter mit, daß die Obduktion der Leiche Mo-
lari nichts Neues ergeben habe. Von den fünf Stech-
schüssen haben drei Kugeln im Herz und zwei in der Lunge
geessen, wie der Arzt gleich vermutet hatte.

„Haben Sie die Verhafteten schon vernommen, Herr
Landgerichtsrat?“ fragt Kommissar Wegel, nachdem er
seinen Bericht beendet.

„Ja, gerade bin ich damit fertig“, erwidert Heyden-
reich. „Aber wir stehen auf dem toten Punkt. Weitere
Vernehmungen der beiden haben gar keinen Sinn, bevor
nicht eine Reihe von Zeugen verhört und die wichtigsten
Nebenhergekommen gemacht sind.“

„Die Durchsuchung der Requisitionskammer hat schon
stattgefunden“, berichtet Wegel weiter. „Sie hat ergeben,
daß aus einer Schachtel mit Plagpatronen drei Stück
fehlen, was mit Funke's Aussagen also durchaus über-
einstimmt.“

„Und die Durchsuchung der Wohnungen von Molari
und von der Christianen?“

„Bisher auch ergebnislos; wird aber noch fortgesetzt.“
„Ob man zunächst einmal die Tochter von Lüders ver-
nimmt? Was meinen Sie, Herr Kommissar?“

„Ueber die Brandstiftung ihres Vaters oder über den
Mord an ihrem Verlobten?“ fragt Wegel ein wenig
spöttisch. „Ja, ja, — Dornburg ist über Nacht eine für
Kriminalisten höchst interessante Stadt geworden!“

Das Gespräch wird durch das Erscheinen von Rechts-
anwalt Klink unterbrochen. Zum dritten Male an diesem
Vormittag fragt er an, ob er nun endlich mit seiner
Klientin allein beraten und ihren weiteren Verhören bei-
wohnen dürfe.

Wieder vertritt ihn Heydenreich, diesmal auf den
folgenden Tag, und fügt hinzu: „Wenn Sie aber Fräulein
Christianen in meiner Gegenwart zu sprechen wünschen —
bitte, so viel Sie wollen.“

Paul Klink, in seiner Erregung, gibt eine scharfe
Antwort, die ebenso scharf erwidert wird. In tiefer Ver-
stimmung trennen sich der Untersuchungsrichter und der
Anwalt.

Nun folgen eine Reihe von Zeugenverhören. Alle
Schauspieler, die mitgewirkt haben, und ein paar technische
Angestellte werden vernommen. Sie sollen aussagen, wer
mit Molari besonders schlecht gestanden habe, — wer sich
durch Drohungen gegen ihn verächtlich gemacht, — ob
irgendwelche Beziehungen zwischen Alf und Molari be-
standen hätten. Aber alles ist vergeblich. Das Dunkel will
sich nicht lichten. Nur ein einziges neues Indizium gegen
Alf gewinnt der Untersuchungsrichter: Mehrere Personen
haben angegeben, daß Alf, als man sie nach der Tat mit
Fragen befragte, gesagt habe: „Laßt doch! Es ist ja alles
gut so!“ — daß sie also ihrer Zufriedenheit mit dem Tod
Molari's ganz unzweideutig Ausdruck verliehen habe.

Diese ziemlich fruchtlosen Verhöre setzt Landgerichtsrat
Heydenreich bis zum Spätnachmittag fort. Da wird ihm
Baron Beowulf von Hasselt gemeldet. Der Untersuchungs-
richter läßt ihn sofort vor und fragt sehr höflich, womit er
ihm dienen könne.

„Ich bin offengestanden verwundert, daß man mich
noch nicht zur Vernehmung gebeten hat“, beginnt Beo.
„Jedenfalls möchte ich nicht veräußert haben, mich zur
Verfügung zu stellen.“

Heydenreich, der bisher überhaupt noch nicht daran
gedacht hat, Beo zu laden, erwidert: „Ich wollte Sie nicht
unnötigerweise belästigen, Baron, weil ich annahm, daß
auch Sie nichts anderes befunden können, als die bereits
vernommenen zahlreichen Zeugen des Vorfalls. Aber wenn
ich mich darin irren sollte...“

„Vor allem interessiert es mich zu wissen, weshalb man
eigentlich Fräulein Christianen verhaftet hat, die ich für
gänzlich unschuldig halte“, erklärt Beo in einem Ton, der
ihm an dieser Stelle eigentlich nicht zukommt.

Man ist in Dornburg gewohnt, sich vieles von ihm
gefallen zu lassen, — sei es, weil man sich dem unge-
störten Einfluß nicht entziehen kann, — sei es, daß man
ihn wegen seiner stadtbekannten Bosheit und Schlaueit
fürchtet. Auch Landgerichtsrat Heydenreich kann sich von
solchen Hemmungen nicht ganz freimachen und sagt sehr
höflich:

„Falls Sie etwas zu Fräulein Christianens Ent-
lastung zu sagen wissen, Baron, wäre ich Ihnen sehr
dankbar.“

Beo läßt kurz und höhnisch auf. — „Es ist mir un-
verständlich, wie man überhaupt darauf kommen kann,
Fräulein Christianen zu verhaften. Die scharf geladene
Pistole ist ihr doch von Molari selbst in die Hand gegeben
worden. Ich finde, daß sie der Mensch ist, auf den am
allerwenigsten Verdacht fallen kann.“

„Dann darf ich Ihnen vielleicht die Verdachtsgründe
nennen, Baron?“ — Heydenreich sucht das Vernehmungs-
protokoll aus den bereits zu einem statlichen Haufen an-
gewachsenen Akten heraus. — „Zunächst hat die Dame
unmittelbar nach der Tat ihre Verteidigung über den Tod
Molari's ausgesprochen, wie viele Zeugen bestätigen.“

„Das will gar nichts belegen. Auch ich spreche hiermit
meine Befriedigung darüber aus, und ich will Ihnen eine
große Anzahl Leute bringen, die das gleiche zu tun bereit
sein dürften.“

„Unmittelbar danach hat sie einen Fluchtversuch unter-
nommen und Vorkehrungen getroffen, um sich später un-
kenntlich zu machen.“ (Fortsetzung folgt)

Zuckerkrankte essen wie Gesunde

Aus Budapest berichtet die „B. Z. am Mittag“: Nach zweijähriger klinischer Prüfung unterbreiteten fünf ungarische Ärzte und Chemiker, die Doktoren Bela und Eugen Saghy, Bienenstock, Pfeil und Csaky, der hiesigen Ärzteschaft ihre neue Entdeckung, die dem Zuckerkranken sein „tägliches Brot“ sichert.

Die Insulinbehandlung hat, wie alle Sachverständigen wohl wissen, obwohl sie eine gewaltige Waffe im Kampf gegen die Zuckerkrankheit bietet, die diätetische Behandlung keineswegs überflüssig gemacht. Diese Behandlung ist u. a. bestrebt, dem Zuckerkranken all die Nahrungsmittel, die aus Zuckerarten bestehen oder im Organismus in Zucker umgewandelt werden, genau zu dosieren. Dies bedeutet aber ein mehr oder minder strenges Verbot auch für die verschiedensten Arten von Mehl- und Milchspeisen.

Welches Kreuz diese Entziehung für den Kranken bedeutet, weiß jedermann, ob Arzt, ob Laie, der mit Zuckerkranken und deren Ernährung irgendwie zu tun hat. Diesem Uebelstand hilft nun die Entdeckung der ungarischen Forscher ab, die auf der besonders für diätetische Zwecke eingerichteten Koranyi-Klinik gründlich überprüft und gutgeheißen wurden.

Die fünf Ärzte und Chemiker haben ein Pflanzenmehl gefunden, das für Zuckerkranken gegenüber dem bisher verwendeten den großen Vorteil besitzt, daß es in den Organismus des Kranken weder Zucker noch Stärke einführt.

Das neue Mehl, das die Erfinder „Tresarin“ nennen, wird aus dem Samen der amerikanischen, kanadischen und chinesischen Cercis-Bäume, der Judas-Bäume und der Gleditschien hergestellt.

Das neue, aus fast reinem Eiweiß bestehende Mehl kann ebenjotig zum Backen von Brot, zu Teigen und Backwaren verwendet werden wie jedes andere dem Zuckerkranken bisher gänzlich oder im großen Maß verbotene Mehl.

Der Assistent des Professors Koranyi, Dr. Elemér Egedy, der die Versuche zwei Jahre lang unter ständiger Aufsicht des Prof. Koranyi in dessen Klinik leitete, erklärte in einem in der Budapest Rgl. Gesellschaft der Ärzte gehaltenen Vortrag, daß die Ernährung der Zuckerkranken mit dem aus den Cercis-Körnern hergestellten Brot und anderen Mehlgerichten auch durch lange Zeit verabreicht, den Blutzucker des Kranken überhaupt nicht erhöht.

Der Klebergehalt des neuen Mehls sei derselbe wie der des Weizenmehls, dagegen sei es gänzlich kohlenhydratfrei, könne also in Form von Brot, Mehlspeisen und Backwaren vom Zuckerkranken in beliebiger Menge genossen werden.

Wie Dr. Egedy seinen Vortrag schloß, war bisher dem Zuckerkranken nur an Feiertagen Brot und Kuchen gestattet, jetzt wird er wie die gesunden Menschen sein tägliches Brot genießen können. Das Tresarin-Mehl soll demnächst in allen Kulturstaaten verbreitet werden.

Die Kleiderwerkstatt für Kinder und Baskische
— unter der Firma —

„FIBLETTE“

Wólczanskiestr. 97, 1. Etage,
fertigt Bestellungen aus eigenen und
anvertrauten Stoffen elegant und
billig an

Vom Greisenheim der St. Trinitatisgemeinde

Am Donnerstagabend versammelte sich der Freundeskreis des Greisenheims zur Entgegennahme von Berichten. Herr Eugen Richter schilderte das Resultat der bisherigen Willigkeitserklärungen. Dem Freundeskreis sind bisher 728 Mitglieder beigetreten. Etwa die Hälfte derselben, überwiegend Angehörige des Arbeiterstandes, haben den Mindestjahresbeitrag von 2 Zl., eine größere Anzahl einen solchen von 2—10 Zl., ein kleinerer Teil darüber hinaus, ja bis 60 Zl. jährlich bisher deklariert. Der Freundeskreis mußte, wenn das Greisenheim auf seinem jetzigen Stand erhalten werden soll annähernd 10.000 Zl. jährlich aufbringen. Dazu ist noch viel Arbeit nötig. Wenn auch das letzte Gemeindeglied erfasst sein wird, so dürfte das Ziel erreicht werden. Herr Kirchenvorsteher A. Fiegler unterstrich die besonders erfreuliche Erscheinung, daß sich auch die minder bemittelten Gemeindeglieder so rege an der Arbeit beteiligen. Es müßte Ehrensache jedes Arbeitenden, jedes Verdienenden sein, der Greisenheimhilfe anzugehören. Herr Kirchenvorsteher A. Schwarz schilderte sodann die innere Lage des Hauses. Dasselbe beherbergt gegenwärtig 22 Frauen und 6 Männer. Das Alter schwankt von 88 Jahren herab bis 64. Einige recht unbeholfene Insassen bedürfen besonderer Pflege. Das Greisenheim ist durch seine sehr zweckmäßige Einrichtung für die alten Glaubensgenossen eine Wohltat, die diese dankbar empfinden. Die Liebe, die sie umgibt, wobei die Mitarbeit der Damen und Herren der Wirtschaftskommission besonders wertvoll ist, bedeutet einen Lichtpunkt in unserer Zeit. So ist es denn kein Wunder, daß in solcher Luft unsere Alten wieder mutig und lebensfroh werden. Alle Berichte wurden von den Versammelten, die trotz der grimmen Kälte in stattlicher Zahl erschienen waren, mit großem Interesse entgegengenommen und zum Teil durch wertvolle Bemerkungen ergänzt. Zum Schluss sagte Herr Pastor Schedler das Gebührende zusammen, dankte für die große Willigkeit bei der Mitarbeit, munterte zu weiterer intensiver Arbeit auf.

a. Beendigung der Kanalisationsarbeiten. Trotz des Einschickens des Frostes sind die Kanalisationsarbeiten noch fortgesetzt worden. Heute werden diese Arbeiten endgültig eingestellt, so daß noch einige Arbeiter bei den Ausräumungsarbeiten beschäftigt bleiben.

Lodger Marktbericht

Gestern wurden auf den Lodger Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3—3.50 Zl., Herzkäse 70—80 Groschen, Quarkkäse 50—60 Zl., Sahne 1 Zl., eine Mandel Eier 2 Zl., süße Milch 22 Gr., saure und Buttermilch 10—15 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 15 Gr., Rohl Kohl 40 Gr., Wirsing 10—15 Gr., roter Kohl 20 Gr., Apfel 0.50—1 Zl., Geflügel: eine Ente 2—3 Zl., eine Gans 4—5.50 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Ferkelchen 0.80—1.50 Zl., eine Putz 3—6 Zl., Wild: ein Hase 2.50—3 Zl., Fische: Karpfen 1.50—2 Zl., Zander 3 Zl.

a. Brände. Im Lokal der Handelsreisenden in der Siemkiewitzstraße 3 entstand infolge Ueberheizung eines Ofens ein Brand, der sich sehr schnell ausbreitete. Der 2. Feuerwehrtzug unterdrückte die Flammen, ehe größerer Schaden angerichtet werden konnte. — In der Firma Kolenblatt, Karolafstraße 36, entstand in der Reiherei Feuer, das von der Fabrikfeuerwehr in kurzer Zeit unterdrückt wurde.

Deutscher Schul- und Bildungsverein

Petrifauer Straße 111

Die Ausstellung „Volkskunst und Kunstgewerbe“
die sich eines so unerwartet starken Interesses erfreut, ist täglich von 15 bis 21 Uhr geöffnet, am Sonntag, den 17. d. M., an dem sie geschlossen wird von 12 bis 17 Uhr. Eintritt 20 Groschen.

Tödlicher Unfall beim Spielen mit Waffen

14-jähriger erschießt seinen Bruder.

pp. In dem Hause in der Siemkiewitzstraße 9 ereignete sich gestern gegen 10 Uhr abends ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. In der Wohnung von Lapsz blieben, nachdem die Eltern ausgegangen waren, der 19-jährige Ladeusz und der 14-jährige Gjeslaw zurück. Der jüngere Sohn machte sich hierbei an dem Wäffelschrank zu schaffen, in dem der Vater einen Revolver verwahrt hatte, zu dem er keinen Waffenschein besaß. Als der Knabe an der Waffe zu hantieren begann, löste sich plötzlich ein Schuß, der den liegend am Tisch stehenden Ladeusz Lapsz in den Hinterkopf traf. Der Verletzte war sofort tot. Die Leiche wurde nach dem Prosektorium gebracht, während der unfreiwillige Totschläger von der Polizeiwache abgeführt wurde.

Friedhofswärter rettet zwei Personen vor dem Ertrinken. Auf dem Friedhof in Radogosz wurden gestern durch den Friedhofswärter zwei Personen geborgen: der Zygierstraße wohnhafte Adam Paruszwski, der nach einem Selbstmordversuch mit erstorenen Gliedmaßen nach dem Krankenhaus überführt wurde, und die auf dem Grabe ihres eben beigesetzten Gatten ohnmächtig gewordene und halbtoteforene Weronika Adamczyk, die man nach Erteilung der ersten Hilfe durch den Arzt der Rettungsbereitschaft nach ihrer Wohnung in der Wynarskastraße brachte.

a. Schwere Unfall in einer Fabrik. Als gestern in der Spinnerei der Firma A. Th. Buhle in der Dombrowitzstraße 21 die drei Arbeiterinnen Felicia Hoffmann, Zygierka Straße 64, Jozja Macławski, Wolskastraße 16, und Julja Pilat, Lenczynastraße 49, damit beschäftigt waren, Garn aus dem Saal zu tragen, riß plötzlich ein Transmissionsriemen, der die drei Frauen mit vollem Wucht traf. Die Hoffmann wurde so heftig gegen eine Maschine geschleudert, daß sie mehrere Rippenbrüche, Brüche an beiden Beinen und Armen und sonstige schwere Verletzungen davontrug. Sie mußte in hoffnungslosem Zustande ins Bezirks-Krankenhaus übergeführt werden. Die beiden anderen Arbeiterinnen trugen leichtere Verletzungen davon.

Beim Holzdiebstahl unglücklich. Der vorgestern beim Holzdiebstahl in der Krausfeldschen Ziegelei tödlich Verunglückte ist, wie ermittelt wurde, der Krosniewitzstraße 9 wohnhafte Macław Kuze.

p. Zusammenstoß zwischen Zufuhrbahn und Kraftwagen. Wenige Schritte von der Haltestelle „Zdrowie“ der Zufuhrbahnlinie Lodz—Lutomiersk entfernt fuhr gestern um 9.35 Uhr vormittags ein mit Fleischwaren beladener Kraftwagen der Vereinigten Wurstmacher, Napierkowskistraße 36, von Zdrowie aus über das Gleis der Zufuhrbahn als gerade ein Zug herannahende. Sowohl der Kraftwagenführer als auch der Zugführer bemerkten die Gefahr zu spät, und der Wagen der Zufuhrbahn fuhr auf den Kraftwagen auf, der umstürzte, aber nur unerheblich beschädigt wurde. Auch der Kraftwagenführer und sein Gehilfe kamen ziemlich glimpflich davon, während der Zufuhrbahnwagen die Scheiben der Vorderplattform einbüßte und der Motor beschädigt wurde, so daß der Zug die Fahrt nicht fortsetzen konnte. Durch den Zwischenfall trat im Verkehr auf dieser Linie eine längere Unterbrechung ein.

a. Diebstahl. Gestern schlugen bisher nicht ermittelte Täter in das Schaufenster von Abram Kolenfeld in der Petrifauer Straße 19 ein Loch und zogen mit einem Haken Pelze im Werte von 1500 Zl. heraus. Der Diebstahl wurde erst am Morgen bemerkt.

Lebensmüde. In der Trenkeltstraße 60 verübte der 52-jährige Gabriel Maurer einen Selbstmordversuch durch Genuß von Gift; er wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus übergeführt.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die drucktechnische Verantwortung.)

Von der Arbeiterkolonie in Czarnomiel

Die Verwaltung der Arbeiterkolonie in Czarnomiel erläßt eine dringende Weihnachtsbitte, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die Lage dieser Wohltätigkeitsinstitution unserer lutherischen Kirche hierzulande eine sehr schwierige geworden. Wörtlich heißt es in diesem Aufruf: „Die Einnahmen zugunsten der Arbeiterkolonie haben sich in erschreckender Weise vermindert. Die Ausgaben aber sind trotz aller nur irgend möglicher Einschränkungen fast dieselben geblieben. Daher erheben wir unserer Stimme an unsere ganze Kirche hierzulande mit der innigen und dringenden Bitte: verleiht uns nicht in unserer Not! Laßt auch unsere Anstalt nicht sterben.“

So weit der Aufruf der Verwaltung. Wir sehen hieraus, daß die Lage der Arbeiterkolonie sehr bedrohlich geworden ist. Dies ist aber um so ernst zu nehmen, als schon vor einigen Monaten eine Anzahl von Insassen der Arbeiterkolonie wegen Mangel an Mitteln ausgeschieden und ausgeschieden werden mußte. Es wäre äußerst zu bedauern, wenn diese so nützliche Anstalt ihre Tore schließen würde und somit alle daran gewandte Mühe vergeblich sein sollte. Daher unterstüge ich den Aufruf der Verwaltung der Arbeiterkolonie aufs allerwärmste und bitte, dieser so nützlichen Anstalt auch anläßlich des Weihnachtsfestes Gedanken zu widmen. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß morgen, Sonntag, den 17. Dezember, im Vormittagsgottesdienst Herr Pastor Friedenberg, der Leiter der Arbeiterkolonie Czarnomiel, in der St. Johannisstraße predigen wird und das freiwillige Opfer, welches auf den Tischen auf dem Kirchplatz eingesammelt wird, für die Arbeiterkolonie Czarnomiel bestimmt ist. Konfistorialrat Dietrich.

Ankündigungen

Liederabend im Matthäusaal. Herr Pastor Löffler schreibt uns: Sonntag, den 17. Dezember, abends um 7 Uhr, findet im Matthäusaal ein Liederabend statt. Dieser Liederabend umfasst Chorgesänge und Duette. Die Chorgesänge werden besungen von dem Frauenbundschor zu St. Matthäi. Die Geschwister Fiedler, die uns wohlbekannt sind, und die wir alle schätzen, werden Duette singen. Eine Adventsanktion veranlaßt den Abend. Das freiwillige Opfer des hier angekündigten Liederabends geht zugunsten der Weihnachtsbesetzung unserer Allerärmsten. Wir berücksichtigen bei unserer diesjährigen Weihnachtsbesetzung außer den verlassenen Alten und Greisen besonders die Kinder, die von ihren Eltern nicht mehr gesättigt und gekleidet werden können. Alle diese Kinder befinden sich in der furchtbaren Gefahr, körperlich zu verkommen und moralisch zugrunde zu gehen. Wer wollte hier nicht helfen? Es ist unsre gottgewollte Pflicht, diese evangelischen Kinder vor der Verelendung zu retten. Darum lade ich alle lieben Glaubensgenossen, die unsere armen Greisen und unsere armen Kinder, eine Weihnachtsfreude bereiten möchten, zu unserem Liederabend herzlich ein.

Berein Deutschsprachender Katholiken. Morgen früh zur 10-Uhr-Messe deutscher Gemeindeglieder in der Heilig-Kreuz-Kirche. — Morgen, 3.30 Uhr nachmittags Christnachtsfeier und Armenbesorgung im Scheiberschen Saale, Wolskastraße 68. Zur Aufführung gelangt ein altes, deutsches Weihnachtsspiel, dargeboten von den WBS-Jugendgruppen. Musik des Stella-Orchesters. Alle deutschen Katholiken sind herzlich eingeladen.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36. Uns wird geschrieben: Sonntag, den 17. Dezember (3. Advent), findet unsere alljährliche Weihnachtsfeier für die Kinder unserer Sonntagsschule statt. Ein zum größten Teil von den Kindern selbst auszuführendes Programm ist vorgesehen. Musikalische, geistliche und andere Darbietungen. Der Eintritt ist frei! Groß und Klein sind herzlich eingeladen.

Vortrag über das klassische Altertum. In der Dante-Magier-Gesellschaft (Narutowiczstraße 32) spricht am Sonntag, 12. Uhr, der bekannte polnische Altertumsforscher T. Jeliński über das Thema „Religion und Kunst im klassischen Griechenland“. Der Vortrag findet im Saale des Kreditvereins in der Pomorskastraße 21 statt.

Aus den Gerichtssälen

p. Sie hatten Juden verprügelt. Am 20. Oktober d. J. gingen drei Männer durch die Franciszkankaststraße. An der Ecke der Jawiszastraße begegneten sie einem Arie Deich, den sie als Juden erkannten und auf den sie einzuschlagen begannen. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilte Polizei herbei und nahm einen der Täter fest. Es war dies der 20-jährige Bürstenbinder Lucjan Rudwisiak, der vom Starostengericht zu 2 Monaten Haft verurteilt wurde.

Gegen dieses Urteil legte er beim Bezirksgericht Berufung ein. Hierbei wurde ihm die Strafe auf 42 Tage Haft ermäßigt.

Eines ähnlichen Vergehens hatten sich auch die Arbeiter Bronisław Kolarczyk und Antoni Pienka, sowie der Monteur Stanisław Sponhalst schuldig gemacht, die im Oktober an der Ecke Pomorska und Jagajnikowastraße den Nachtwächter Café Przechodzi überfallen und verprügelt hatten. Kolarczyk und Pienka wurden vom Gericht der Stadtkarostei zu je 2 Wochen und Sponhalst zu 1 Monat Haft verurteilt.

Diese Strafe wurde Sponhalst gestern vom Bezirksgericht auf eine Woche Haft ermäßigt, Kolarczyk und Pienka dagegen freigesprochen.

× Wenn man an der Krippe sitzt. In Wilna fand vor einiger Zeit die Berufungsverhandlung gegen den früheren Kommissar der dortigen Krankenkasse, Kazimierz Hertel, statt. Hertel hatte sich seinerzeit eine Eisenbahnfahrt nach Warschau bezahlen lassen, obgleich er die Reise im Dienstauto der Krankenkasse zurückgelegt hatte. Das Appellationsgericht verurteilte ihn zu einem Monat Haft. Das Oberste Gericht hat nun seine Kassationslage abgewiesen.

heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Pieniądz to nie jest wszystko“; abends: „Dzika pszczoła“.

Teatr Popularny (Petrifauer Stra. 295). — „Niech żyje młodość“.

p. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Potasz, Pl. Koscielną 10; A. Charemla, Pomorskastr. 12; E. Müller, Petrifauer Str. 46; M. Epstein, Petrifauer Str. 225; J. Gorcacki, Przejazdstr. 59; G. Antoniewica, Wolskastr. 50.

SPORT und SPIEL

Internationales Eishockey in Zakopane

Wiener und Budapest Spieler nehmen teil.

g. a. In Zakopane beginnt am 29. Dezember ein Eishockeyturnier, welches durch die Teilnahme des Wiener Eishockey-Clubs „Währing“ internationalen Anstrich erhält. Außer „Währing“ beteiligen sich am Turnier noch folgende Mannschaften: Legia (Warschau), Dgnisko (Wilna) und Czarni (Lemberg). Das Spielprogramm sieht folgende Treffen vor: am 29. Dezember Währing—Czarni und Legia—Dgnisko, am 30. Dezember Währing—Dgnisko und Czarni—Legia und am 31. Dezember Währing—Legia und Czarni—Dgnisko.

In Krynica beginnt am 3. Januar auch ein internationales Turnier, an dem sich Ferencvaros Torna Club (Budapest), Cracovia (Krakau), MS (Posen), Pogon (Kattowitz) und der Krynicaer Eishockey-Verein beteiligen werden.

KS—Warszawianka morgen in Lodz

Morgen findet auf dem KS-Platz um 11.30 Uhr ein Eishockeyspiel zwischen Warszawianka und KS statt. Es ist dies das einzige Eishockeitreffen, das morgen in unserer Stadt zum Austrag gelangen wird.



Eislaufmeister trainieren in Paris

Im Pariser „Palais des Sports“ trainieren zurzeit die Landeseislaufmeister für d. demnächst stattfindenden Weltmeisterschaftskampf. Unser Bild zeigt vier bekannte Eislaufmeister, die besten ihrer Länder, von links: Henrion-Frankeich, der derzeitige Weltmeister, Schäfer-Deisterreich, Borznowitz-Tschecho-Slowakei und Baier-Deutschland.

IAV kämpft dennoch gegen Skoda

Um Polens Mannschaftsmeisterschaft

g. a. Um Polens Mannschaftsmeisterschaft im Bogen sollte morgen in Danzig die dortige Gedania gegen die Polener Warta antreten. Da die Danziger aber für Sonntag Schwierigkeiten mit dem Saal haben, wandten sie sich an den Polnischen Bogenverband mit dem Ersuchen, das Treffen heute in Danzig auszutragen, wogegen Warta protestiert, da sie wegen Urlaubsschwierigkeiten der Kämpfer nicht antreten kann. Ein endgültiger Beschluß des Polnischen Bogenverbandes über den Termin dieses Kampfes liegt noch nicht vor.

Der Lodzger Vertreter IAV wandte sich — wie wir bereits berichteten — mit einem Ersuchen an den Polnischen Bogenverband, das Viertelfinale gegen die Warschauer Skoda in einem späteren Termin austragen zu dürfen, da einige Kämpfer wegen Krankheit jetzt nicht antreten können. Der Polnische Bogenverband hat dem Ersuchen der Lodzger stattgegeben und das Treffen auf den 26. Dezember festgelegt.

Sollte dieses Treffen zustande kommen, so ist es fraglich, ob der Bogenstadtkampf Lodz—Warschau am 31. Dezember in Lodz stattfinden wird, da zwei so wichtige Kämpfe von denselben Bogen in solch kurzem Abstand nicht bestritten werden können.

Polens Bogen fahren nach USA

g. a. Der Polnische Bogenverband hat auf seiner letzten Sitzung einen Vorschlag der „Chicago Tribune“ angenommen und sich bereit erklärt, eine polnische Bogerauswahl nach den Vereinigten Staaten zu entsenden, wo sie gegen die dortige Auswahlmannschaft antreten wird. Als Termin ist die zweite Hälfte des Monats Mai genannt.

Pistula in Berlin siegreich

i. Der frühere Europameister im Halbschwergewicht, Ernst Pistula (Berlin), stand gestern erstmals nach seiner langen Krankheit in einem Berliner Ring und konnte den holländischen Meister Piet Brand nach acht Runden knapp aber verdient nach Punkten schlagen. Der Exeuropameister reichte ja zwar noch nicht an das Können seiner Glanzzeit heran, bewies aber durch seinen triumpheichen Kampf, daß er auf dem Aufstieg begriffen ist.

Finnland—Schweden im Ringen 5:4. In Stockholm schlug Finnland im Ringerkampfschweden mit 5:4.

g. a. Bogenveranstaltung bei Jiednoczone. Heute veranstaltet der Jiednoczone-Klub in seinem Lokal Bogenkämpfe. Das Programm sieht 8 Paare vor und zeigt eine gute Aufstellung. Es kämpfen: Fliegengewicht: Kisewski (3) — Jnudyner (BA), Cielowski (3) — Diszewski (SAS); Bantamgewicht: Brzenzek (3) — Gracjan (3); Federgewicht: Michalak (3) — Mironow (3); Leichtigewicht: Reiner (3) — Kientlich (3); Welter-

gewicht: Marczewski (3) — Duchowski (3AP); Mittelgewicht: Kretczyn (3) — Dzieduch (3AS); Halbschwergewicht: Jastula (3) — Borowial (3AS).

Verschärfung der Boxregeln in USA. Eine bemerkenswerte Regeländerung für Boxkämpfe hat die Athletik-Kommission des Staates New York eingeführt. Danach wird ein Boxer, der sich einen Tiefschlag oder eine sonstige Regelwidrigkeit hat zuschulden kommen lassen, nicht nur verwarnet, sondern die Verletzung der betreffenden Kunde geht auch ohne weiteres an den Gegner.

Polens Länderspiele im Jahre 1934

g. a. Das Programm der Fußball-Länderspiele des Polnischen Fußballverbandes stellt sich im kommenden Jahr folgendermaßen dar: im April mit der Tschechoslowakei, am 23. Mai mit Schweden und am 2. September mit Deutschland. Ueber die Termine der Spiele mit der Schweiz, Südschweden und Rumänien schweben noch Verhandlungen, desgleichen mit Sowjetrußland.

Oxford Studenten spielen in Prag

Eine Eishockeymannschaft der Oxford Universität, die seit einigen Tagen in der Tschecho-Slowakei weilte, trat in Prag gegen eine kombinierte Mannschaft Slavia-Sparta an. Das Treffen endete unentschieden 1:1 (0:0, 0:0, 1:1). Dem Spiel schauten infolge der großen Kälte nur etwa 200 Personen zu.

g. a. Die Ausscheidungsspiele um den Verbleib in der Liga abgeblasen. Der Polnische Fußballverband hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Ausscheidungsspiele um den Verbleib in der Liga der großen Ränge wegen zu unterbrechen. Sollten die bisher ausgetragenen Spiele anerkannt werden, so erweist sich eine Fortsetzung derselben als überflüssig, da Garbarnia dann 6 Punkte und den ersten Platz sicher hätte.

Argentinien-Uruguay 1:0

Um die Weltmeisterschaft im Fußball

In Montevideo fand vor 10 000 Zuschauern ein Fußballländerspiel zwischen Argentinien und Uruguay um die Weltmeisterschaft statt. Argentiniens Mannschaft errang hierbei nach hartem Kampf einen knappen Sieg im Verhältnis von 1:0.

Die Ottawa Shamrocks bestreiten heute in Paris ihr bisher schwerstes Europa-Spiel. Im Kampf um den Magwood-Cup stoßen sie auf eine französische Auswahlmannschaft, die sich fast zur Gänze aus Landsleuten der Kanadier zusammensetzt.



Ein kühles Bad

Mitglieder eines Londoner Damen-Schwimmklubs wollen auch im Winter nicht auf das gewohnte Bad verzichten. Vor launendem Publikum steigen sie bei scharfem Frost in die Themse, die in diesem Jahre zum erstenmal seit langer Zeit stellenweise ganz zugefroren ist.

Aus der Umgegend

Konstantinow

Stiftungsfeier des Jünglings- und Jungfrauenvereins

U. Das im Saale des Kirchengesangsvereins „Harmonia“ vom Jünglings- und Jungfrauenverein gefeierte 23. Stiftungsfest nahm einen gelungenen Verlauf. Die Feier wurde mit einem allgemeinen Gesang eröffnet, worauf der Ortspastor die Festansprache hielt. Der gemischte Chor unter der Leitung des Herrn Lindner sang das Lied: „Preis und Anbetung“, Fräulein Dorothea Gellert begrüßte die Erschienenen mit einem Begrüßungsgebet. Es folgte der Vortrag „Großmutter Erzählung“. Die lebenden Bilder, ausgeführt von Kindern, waren sehr schön und fanden verdienten Beifall. Auch die vom Chor dazu gesungenen Lieder, welche von Herrn Kantor Gerhard Kretschmer am Klavier begleitet wurden, konnten gefallen. Nach einer längeren Pause, in der die Gäste mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden, kam das Stück „Mutter tränen“ zur Aufführung, in dem Fräulein Emma Semmler, Frau Leokadia Protop und die Herren Wilhelm Hirsfort, Richard Kaczynski, Alfons Pasinski, Theodor Ide, Alfons Geißler und Reinhold Schulz mitwirkten und sich ihrer Rollen in bester Weise entledigten. Nun trug der Chor des Jünglingsvereins unter der Leitung des Herrn Kantors Gerhard Kretschmer die Lieder: „Loblied“ und „Die Tage der Rosen“ in stimmungsvoller Weise vor. Reicher Beifall war die Belohnung für den jungen Chor und dessen umsichtigen Leiter. Es folgte das Lustspiel „Filia hospitalis“ in dem Fräulein Erila Bayer, Fräulein Ruth Kober und Herr Alfons Pasinski für ihr flottes Spiel nicht-enderwollenden Beifall ernteten. Nun betrat der gemischte Chor das Podium und brachte das Lied „Ich hebe meine Augen auf“, worauf der Ortspastor die Feier mit einer kurzen Ansprache zum Abschluß brachte. Erwähnenswert ist, daß der Kirchengesangsverein „Harmonia“ dem Jugendverein den Saal unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat.

Weihnachtsfeier der Fröbelschule

Am Sonntag um 4 Uhr nachmittags veranstaltete die hiesige Fröbelschule im Saale des Turnvereins eine Weihnachtsfeier, in welcher unsere kleinen Mitbürger ihren Eltern zeigen werden, was sie im Laufe des Jahres gelernt haben.

Nabianie

Märchenaufführung im Deutschen Gymnasium.

Heute, Sonnabend, findet um 6 Uhr abends im Turnsaal am Deutschen Gymnasium ein Märchenabend statt. Zur Aufführung gelangt „Aurora und Aladin“, eine freie Bearbeitung der Erzählung „Aladin und die Wunderlampe“ aus „Tausendundeiner Nacht“. Es ist dies ein fröhliches und farbenreiches Stück, das gewiß allen Besuchern eine gemütliche Stunde bereiten wird.

Geschäftliche Mitteilungen

Weihnachtsgaben von liebevoller Hand selbst hergestellt, haben ihren besonderen Reiz. So ist es auch mit selbstgebackenen Kuchen, der sogar der Mittelpunkt des Festes sein kann, wenn er wohlgeraten ist, ausgezeichnet schmeckt und gut bekommt. Erfahrene Hausfrauen nehmen deshalb zum Backen stets Dr. Delfers Backpulver, weil sie dann das wundervolle Gefühl der Sicherheit haben, daß alles gut gelingt und zweitens wissen, daß nach Delfer-Rezepten gebackene Kuchen und Kleinigkeiten vorzüglich schmecken, gut bekommen und sehr preiswert sind. Verlangen Sie von Ihrem Kaufmann die beliebten Delfer-Rezeptbücher für Kuchen und Torten aller Art.

Aus der Radioindustrie

Einer der interessantesten Radioempfänger, die in dieser Saison auf dem Markt erschienen sind, ist unzweifelhaft das Radiogerät der bekannten Firma Telefunken, das gegenwärtig unter der Benennung „Polnischer Telefunken“ vollständig im Inlande hergestellt wird.

Es ist das ein Apparat mit 5 neuesten Röhren und eingebautem elektrodynamischen Lautsprecher. Das aus Kirschbaumholz sehr ästhetisch ausgeführte Gehäuse macht einen sehr vorteilhaften Eindruck. Die auf eine 30-jährige Erfahrung der Firma Telefunken gestützte sehr präzise Konstruktion des Apparates läßt nichts zu wünschen übrig. In diesem Gerät haben die neuesten Errungenschaften der Rundfunktechnik Anwendung gefunden. Dank dem wurde eine hervorragende Trennschärfe und eine bequeme Bedienung erreicht. Die Stala ist natürlich beleuchtet und enthält die Namen von über 60 der wichtigsten europäischen Sender.

Besondere Beachtung verdient der wirklich schöne Ton dieses Empfängers. Der elektrodynamische Lautsprecher gibt die Töne mit solcher Natürlichkeit wieder, daß es schwer ist, eine Rundfunkübertragung von natürlicher Musik zu unterscheiden. Was den Preis anbetrifft, ist der Polnische Telefunken fast für jedermann erschwinglich, da er im Inlande aus polnischen Rohstoffen und von polnischen Arbeitskräften hergestellt wird, so daß der Preis sich völlig unabhängig von den hohen Einfuhrzöllen kalkuliert.

Nunmehr läßt sich die Sehnsucht vieler Radiofreunde, denen ihr beschränktes Budget bisher den Ankauf eines wirklich guten Empfängers nicht gestattete, leicht verwirklichen.

Was jeder über Seife wissen muß. Wenn das Gewebe vor der Zeit brüchig wird, wenn die Wäsche einen Strich ins Gelbe bekommt, so ist dies gewöhnlich die Schuld einer billigen Seife. Nicht der Preis der Seife ist maßgebend, sondern ihre Güte. Billige und schlechte Seife enthält gewöhnlich viel Harz, ist daher wenig ausgiebig und guter Wäsche schädlich. Daher ist beim Einkauf von Seife die größte Vorsicht am Platze.

Gib von Deinem Brot den hungernden Volksgenossen!

Kirchliche Nachrichten

Trinitatis-Kirche. 3. Adventsonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Wannagat; mittags 12 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache, Pastor Schiedler; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor-Witar Sterlak. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Wannagat. Armenhauskapelle, Narutowiczstr. 60. 3. Adventsonntag, vorm. 10 Uhr: Segelgottesdienst. Jungfrauenverein im Konfirmandenjaal. 3. Adventsonntag, abends 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen, Pastor Schiedler. Jugendbund im Bethause Baluty, Dworcka 2. 3. Adventsonntag, nachm. 5 Uhr: Adventsfeier des Jugendbundes, Pastor Wannagat. Bethaus in Zubardz, Sierakowiczstr. 3. 3. Adventsonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor-Witar Sterlak. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor-Witar Sterlak. Idrowie (Haus Grabst). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Segelgottesdienst. — Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johanniskirche (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags). Sonntag, um 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst, Pastor Doberstein; vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Kirchengesang und Feier des hl. Abendmahls, Pastor Friedberg und Konfirmandat Dietrich; mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Kotula; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Konfirmandat Dietrich; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Doberstein; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Pipki. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde, Pastor Hassenrüd. Stadtmissionsaal. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Doberstein; abends 8 Uhr: Helferkunde, Freitag, vorm. 10 Uhr: Armenweihnachtsbesprechung; abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Doberstein. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Weihnachtsgesellschaft des Kindergottesdienstes, Konfirmandat Dietrich; abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Konfirmandat Dietrich. Jünglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Hassenrüd. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde, Pastor Pipki. Früheres Jungfrauenheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband, Direktor Schmidt. Neues Jugendheim. Sonntag, d. 17. Dez., Weihnachtsgesellschaft, Weihnachtsgesellschaft der Jünglinge der Kinderbewahranstalt, Konfirmandat Dietrich. Sonntag, abends 7.15 Uhr: Jungfrauenverein, Lichtbildervortrag: „Der 2. Artikel“. Alle sind herzlich eingeladen. Konfirmandat Dietrich. Montag, abends 8 Uhr: Adventsfeier, Konfirmandat Dietrich. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Weihnachtsgesellschaft im Sternbund, Konfirmandat Dietrich; abends 8 Uhr: Gesangsfeier, Freitag, nachm. 4 Uhr: Soldatenbesprechung, Konfirmandat Dietrich, Pastor Kotula und Pastor Pipki. Karolus. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Doberstein. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenfunde, Pastor Hassenrüd.

St. Matthäuskirche. 3. Advent. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor-Diak. Berndt; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Köpfer; von 3.30 bis 5 Uhr nachm. werden die Tausen vollzogen, Pastor-Witar Otto; nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor-Diak. Berndt; nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor A. Köpfer; abends 6 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor-Witar Otto; abends 7 Uhr: Liederabend, Matthäusaal, Pastor A. Köpfer. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundfunde, Pastor A. Köpfer; abends 7 Uhr: Männerverbandfunde, Pastor-Diak. Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferkunde, Pastor A. Köpfer. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde, Pastor-Diak. Berndt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor-Witar Otto; abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor-Diak. Berndt. Choja. Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor-Diak. Berndt. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Frauenfunde, Wierzbowa 17, Pastor-Witar Otto. Donnerstags, 7.30 Uhr: abends: Bibelfunde, Wierzbowa 17, Pastor A. Köpfer.

Evang.-luth. Diakonissenanstalt, Pulnoca 42. 3. Advents-sonntag: 10 Uhr vorm. Gottesdienst. Sonnabend: 4 Uhr nachm. Weihnachtsgesellschaft im Krankenhaus. Pastor B. Köpfer.

St. Michael-Gemeinde, Bethaus, Jägerstr. 141. 3. Advent, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Evangelist Jahn; vorm. 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, abends 8 Uhr: Jugendverein. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, im Anstalt Helfervorbereitung. Freitag, nachm. 5 Uhr: Frauenbund. Pastor A. Schmidt, Jägerstr. 141. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahls, Pastor A. Schmidt.

Evang. Brüdergemeinde, Podz, Jeronimskiego 56. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 2 Uhr: Weihnachtsgesellschaft, veranstaltet vom Jugendbund; nachm. 3 Uhr: Predigt, Fr. Schiewe; nachm. 4 Uhr: Weihnachtsschau des Jugendbundes, umrahmt von Darbietungen des Posaunen-

chors. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenfunde; abends 8 Uhr: Weihnachtsgesellschaft des Jugendbundes. Donnerstag: Die Bibelfunde fällt aus. Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 2.30 Uhr: Predigt, Prediger Sidner. Konstantynow, Długa 14. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Predigt, Fr. Schiewe.

Evang.-augsb. Gemeinde zu Alexandrow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pastor Benke; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Buse; abends 6 Uhr: Abendandacht, Pastor Buse; vorm. 10 Uhr: Andacht im Armenhaus, Pastor Buse. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelfunde, Pastor Buse. Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Jugendverein, Pastor Benke.

Ev.-luth. Gemeinde zu Ruda Pabianicka. 3. Advents-sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls in der Kirche, Pastor Zander; nachm. 3 Uhr: Adventsfeier des Rudaer und Roter Kindergottesdienstes im Lokal des RGA „Kofice“ (Wienawstiege 5). Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Weihnachtsgesellschaft im Maria-Maria-Stift, Pastor Zander. Freitag, vorm. 10 Uhr: Weihnachtsgesellschaft der Gemeindefrauen in der Kirche, Pastor Zander; nachm. 5 Uhr: Weihnachtsgesellschaft im Greisenheim, Pastor Zander und Prediger Jäkel. Voranfrage: Sonnabend, nachm. 4 Uhr, Weihnachtsgesellschaft für die beiden Kindergottesdienste in der Kirche, Pastor Zander.

Evang.-augsb. Kirche zu Pabianice. 3. Advent, vorm. 9.30 Uhr: Beichtgottesdienst; 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: Matth. 3, 1—11. Thema: „Rein rechte Weihnachten ohne den Adventsboten“) mit hl. Abendmahl, Pastor A. Schmidt; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Schmidt; nachm. 3.30 Uhr: Freundeskreisversammlung, Prediger Grün; abends 6 Uhr: Weihnachtsgesellschaft für die Jünglinge des Greisenheims, Pastor-Wit. Horn; abends 6 Uhr: Evangelisation, Pred. Müller; abends 7 Uhr: Bibelfunde für den Jungfrauenverein, Pastor-Wit. Horn. Montag, abends 8 Uhr: Vortrag für die Jungfrauen über: „Das erste Wunder im Christenleben“, Pastor A. Schmidt. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelfunde über das Thema: „Ein rechter Knecht Jesu Christi“ für den Jugendbund für E. C., Pastor A. Schmidt. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Weihnachtsgesellschaft für die Kinderbewahranstalt, Pastor A. Schmidt; nachm. 5 Uhr: Weihnachtsgesellschaft für die Armen, Pastor A. Schmidt; abends 7 Uhr: Bibelfunde für die Gemeindefrauen, Prediger Müller. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag und Bibelfunde für die Jünglinge, Pastor A. Schmidt. Gottesdienste auf dem Lande. Kapelle in Kalino: 3. Advents-sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl; nachm. 3 Uhr: Versammlung der Jugend, Pastor-Wit. Horn. Belsaal in Jozowka: 3. Advents-sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor-Witar Lembke. Haus des H. Klingert in Radowa: Sonntag, nachm. 4 Uhr: Advents- andacht, Pastor A. Schmidt. Haus der Frau Stengel in Dombrona. Sonntag, abends 8.30 Uhr: Weihnachtsgesellschaft für die Kinder des dortigen Kindergottesdienstes, Pastor-Wit. Lembke.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landes-kirche, Koprznica 8. Sonnabend 8 Uhr: Jugendbundfunde für Jünglinge und junge Männer, Sonntag 8.45 Uhr: Gebetsfunde; nachm. 4.30 Uhr: Jugendbundfunde für Jungfrauen; abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 8 Uhr: Freundeskreisfunde für Jungfrauen. Mittwoch 4 Uhr: Frauenfunde. Donnerstag 5 Uhr: Kinderfunde; abends 8 Uhr: Bibelfunde.

für kleine Leute

ist das zweckmäßigste Geschenk ein

Bilderbuch

Bitte denken Sie daran bei Ihren Weihnachtseinkäufen.

Eine große Auswahl von Bilderbüchern in verschiedenen Preislagen empfiehlt

„Libertas“-Buchhandlung,
Lodz, Piotrkowska 86.

chung. Freitag 8 Uhr: Freundeskreisfunde für Jünglinge. Brzozowka (Majest) 10. Sonnabend 7.45 Uhr: Jugendbundfunde. Sonntag 8.45 Uhr: Gebetsfunde; vorm. 10.30 Uhr: Frauenfunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 7.30 Uhr: Jungfrauenfunde. Dienstag 4 Uhr: Kinderfunde; abends 7.30 Uhr: Freundeskreisfunde für Jungfrauen. Mittwoch 3 Uhr: Frauenfunde. Donnerstag 7.30 Uhr: Bibelfunde; vorm. 10 Uhr: Kinderfunde; nachm. 5.30 Uhr: Evangelisation für alle, versöhnt durch Gefänge und Gebete; abends 7 Uhr: Freundeskreisfunde für die Jugend. Dienstag 7.45 Uhr: Bibelfunde. Donnerstag 4 Uhr: Frauenfunde. Freitag 7.45 Uhr: Jugendbundfunde. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag 9 Uhr: Gebetsfunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 6 Uhr: Bibelfunde; abends 7.30 Uhr: Jugendbundfunde. Alexandrow, Bratyslawskiego 5. Sonntag 9 Uhr: Gebetsfunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 4 Uhr: Frauenfunde. Sonntag 7.30 Uhr: Jugendevangelisation. Donnerstag 6 Uhr: Kinderfunde; abends 8 Uhr: Jugendbundfunde. Freitag 8 Uhr: Bibelfunde. Ruda Pabianicka, Szw. Maja 37. Sonntag 9.15 Uhr: Gebetsfunde; 10.30 Uhr: Gottesdienst; nachm. 4.30 Uhr: Evangelisation. Montag 4 Uhr: Frauenfunde; abends 7.30 Uhr: Jugendbundfunde. Mittwoch 4 Uhr: Kinderfunde; abends 7.30 Uhr: Bibelfunde. Sonnabend 7.30 Uhr: Jugendbundfunde für Jünglinge und junge Männer.

Missionshaus „Biel“, Walezanska 124. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Wortverkündigung. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Sonnabend, d. 23. Dez., nachm. 3 Uhr: Weihnachtsgesellschaft für jüdische Kinder; abends 6 Uhr: Weihnachtsgesellschaft für Israeliten.

Missionsverein „Bethel“, Namet 36, 1. Stof. Sonntag, den 3. Advent, nachm. 4 Uhr, findet im Mitionsaal unsere diesjährige Weihnachtsgesellschaft mit reichhaltigem Programm statt. Der Eintritt ist frei. Alle sind herzlich eingeladen. Montag, abends 7.30 Uhr: „Tabea“-Verein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde, Pred. Rosenberger. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenfunde für Israeliten. Freitag fällt die Vereinsfunde aus. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderfunde für jüdische Kinder. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten, Pred. Rosenberger. — Das Lesezimmer ist täglich von 4—9 Uhr abends geöffnet.

Ev.-luth. Freikirche, St. Pauli-Gem., Gdansta 85. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Maliszewski; nachm. 4 Uhr: Adventsfeier in der Sonntagsschule. Mittwoch, abends 7.45 Uhr: Bibelfunde, Pastor Maliszewski. St. Petri-Gem., Senatorska 58. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Mitionsdirektor Pastor Bobamer; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 7.30 Uhr: Jugendunterweisung, Mitionsdirektor Pastor Bobamer. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde, Post. Müller. Zubardz, Prusa 6. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Velle. Dreieinigkeits-Gem. in Andropol. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, nachm. 5.30 Uhr: Bibelfunde. Pastor Müller. Konstantynow, 11-go Kstopada 4. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pastor Velle.

Baptisten-Kirche, Namet 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. G. Köhl; nachm. 4 Uhr: 75jährige Jubelfeier der Baptisten-Gemeinschaft in Polen, Pred. G. Köhl. Im Anstalt: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde. Baptisten-Kirche, Krowicka 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wensle; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wensle. Im Anstalt: Jugendverein. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde. Baptisten-Kirche, Baluty, Limanowskiego 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Ketter; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Ketter. Im Anstalt: Jugendverein. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde.

Christian Science Society, Lodz, Gdansta 91. Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst in deutscher Sprache; 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Thema: „Sich dem Weltall, einschließlich des Menschen, durch atomische Kraft entwickeln“.

Evangelische Christen, Bontowa 1a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Heiligungsfunde, Pred. A. Mittelstädt; 2 Uhr: Sonntagsschule; 4 Uhr: Evangelisationsversammlung, Pred. A. Mittelstädt. Im Anstalt: Jugendversammlung. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelfunde. Kadowoszy, Sadowa 17. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung.

Die Bedeutung der Kantorsatsvorstände in unserer Kirche

Von Pastor Eduard Kneifel

III. *)

In jeder Kantorsatsgemeinde, mit Ausnahme der ganz kleinen, dürfte sowohl ein Posaunenchor als auch ein Gesangschor sein. Ebenso ein Jugendbund. Ist im allgemeinen die Zahl der Posaunenchoristen ziemlich groß, so ist die der Gesangschoristen bedeutend kleiner, während die Zahl der Jugendbünde verhältnismäßig gering ist. Es hängt viel vom Kantorsatsvorstand ab, ob er die Gründung dieser Chöre und Bünde unterstützt oder nicht. Wenn er für diese Arbeit Verständnis hat und seine diesbezügliche Meinung dem Kantor gegenüber, der vielfach aus verschiedenen Gründen nicht dafür ist, mit allem Nachdruck vertritt, dann setzt er sich auch durch. Wir können doch unmöglich katenlos zusehen, wie unsere Jugend in den Kantorsatsreligions verkommt und geistig verkümmert. Und wir haben ja Jugend genug, die auf unsere Arbeit wartet!

Nach dem Vorbild der siebenbürgisch-sächsischen Kirche wäre der Zusammenschluß unserer Jugend in Jogen. Bruder- und Schwesternschaften anzustreben.**) Nach der Konfirmation tritt nämlich dort jeder Junge in die Bruderschaft und jedes Mädchen in die Schwesternschaft ein. Sie wählen sich ihre Leiter, denen mehr die äußere Ordnung und Verwaltung obliegt, während das Kirchenkollegium ihnen zur Aufsicht Jogen. Knecht- und Mägdeväter bestimmt. Im Rahmen dieser zu festen Ordnungen gewordenen Bünde verläuft das ganze Leben der Jugend. Gemeinsam gehen sie zur Kirche, zum Abendmahl, versammeln sich zu Bibels, Sing- und Jugendbündnissen, pflegen edlen Sport (Turnen, Wandern u. a. m.). Die Bruder- und Schwesternschaften sind kurzum — „auf religiös-sittlichem Grunde Vereinigungen zur Befähigung

lebendigen Christentums und kirchlichen Sinns, warmer Vaterlandsliebe und sittlichen Gemeinns, wahrer Herzensbildung und edler Geselligkeit.“

Wenn diese Organisationen für den Aufbau und die Erhaltung evangelischen Lebens in Siebenbürgen Großes getan haben, warum sollte es nicht möglich sein, sie allmählich auch bei uns bodenständig zu machen? An uns allen, somit auch an den Kantorsatsvorständen, liegt es, sie einzuführen und zum Segen für Kantorsats und Kirche werden zu lassen.

Zur Förderung gottesdienstlichen Lebens auf dem Lande ist die Anschaffung neuer Predigtbücher dringend erforderlich. In vielen unserer Kantorsats werden nämlich jahraus, jahrein dieselben Predigten in den Segelgottesdiensten geboten. Das kann und darf nicht so bleiben. Überall müssen neue, zeitgemäße, streng evangelisch-lutherische Predigtbücher eingeführt werden. Praktisch ließe sich das so lösen, daß jede Gemeinde soviel Predigtbücher kauft, wieviel sie Kantorsats hat. Jeder Kantor bekäme dann ein Predigtbuch, das nach Ablauf eines Jahres gegen ein anderes auszuwechseln wäre. Die Kosten der Bücheranschaffung könnten je zur Hälfte von der Kirchenkasse und von den Kantorsats getragen werden. Alle Pastoren der Pabianicer Diözese müßten, unter Beifügung einer Vorlagsliste der zu beziehenden Predigtbücher, ersucht werden, diese Neueinführung nach Möglichkeit schon vom nächsten Jahr vorzunehmen. Die Kantorsatsvorstände hätten ihrerseits auch dahin zu wirken, daß dies überall erfolgt.

In den größeren Kantorsats wäre auch die allmähliche Anschaffung eines Harmoniums und einer kleinen Glode bzw. mehrerer warm zu empfehlen. Der Kantorsatsvorstand braucht das nur ernstlich zu wollen. Von solchem Wollen bis zum Vollbringen ist dann nur ein Schritt.

Wichtig für die Erhaltung und Vertiefung religiösen Lebens ist die Pflege der christlichen Sitten. Darum müssen die Kantorsatsvorstände bestreben sein, die christliche Haus- und Sonntagssitte zu fördern. Ob es Hausandacht (Morgen- und Abendgebet, Tischgebet und Schriftlesung)

ist oder die stete Regelmäßigkeit des Kirch-, Bethaus- und Abendmahlsbesuches — alles das gibt vielen Ha't und Kraft, zumal noch in einer mehr oder minder von katholischer Bevölkerung durchsetzten Gegend. In noch viel stärkerem Maße gilt das von den kirchlichen Sitten, die mit den von der Kirche bestimmten und geweihten Ereignissen, wie Taufe, Konfirmation, Trauung und Beerdigung, eng verknüpft sind. Alle diese Handlungen sind kirchliche Volksfeste. Hierbei sei auf einiges hingewiesen. Es war früher in unseren Dörfern Brauch, bei der Geburt eines Kindes ein religiöses Lied anzustimmen und Gott für das neue Familienglied zu danken. Das ist jetzt fast ganz abgekommen. Ebenso haben früher, kurz vor der Konfirmation, die Konfirmanden ihre Paten zur Einsegnungsfeier ein Leiden in diese schöne Sitten im Schwenden begriffen. Deswegen wurde, vor der Fahrt der Brautleute zur Kirche, eine schlichte Hausfeier gehalten. Starb jemand im Kantorsat, so setzte man davon alle durch Jogen. Sterbegel in Kenntnis. Am Ostermorgen versammelte man sich auf dem Friedhof zum Gottesdienst, was leider jetzt in vielen Orten nicht mehr geschieht. Früher haben die Vorsteher vom Lande in gewissen Zeitabständen auch die Gemeindefirche besucht, was aber jetzt immer seltener wird.

Die christlich-kirchliche Sitten hat für das religiöse Leben einen unjähbaren Wert. Darum ist es Pflicht, sie zu pflegen, zu beleben, im Bewußtsein des Kantorsats fest zu verankern. Denn ohne sie gibt es keine lebendige Kantorsatsgemeinde, Pfarrgemeinde und Kirche!

Eine schwierige Aufgabe ist die Erhaltung der Kantorsats- und Kirchenbeiträge. Es liege sich darüber vieles sagen! Ich möchte nur das eine hervorheben: wenn es uns nicht gelingen sollte, unsere Glaubensgenossen in dem Sinne zu erziehen, ihre Pflichten nicht als eine Bürde, sondern als eine Selbstverständlichkeit anzusehen und danach auch zu handeln — wird unser Kantorsats- und Gemeinwesen überall schweren Erschütterungen ausgesetzt sein. Zur Behebung dieser Lage kann der Kantorsatsvorstand viel tun. Notwendig wäre es auch, die ländlichen Kantorsats- und Kirchenbeiträge in der ganzen Kirche zu vereinheitlichen. (Schluß folgt.)

*) Siehe auch „Fr. Pr.“ Nr. Nr. 345 und 346.

**) Friedrich Teufel, Geschichte der Evangelischen Kirche in Siebenbürgen. Bd. II. S. 155, 207, 318, 547, 554, 596 f.

Ziehungsliste der 28. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 2. Ziehungstage der 2. Klasse fielen folgende Gewinne:

300.000 zł. — 26014.
15.000 zł. — 138078.
10.000 zł. — 66097 110555 165328.
5.000 zł. — 22241 34141 80299 145182 140418.
2000 zł. — 58311 21014 35485 59675 64926 116206 137401.
1000 zł. — 73576 88052 126369 146965 500 zł. — 25870 18119 41885 48714 50264 42715 55879 38688 76640 78099 17397 92752 101519 112691 120114 140921 143733 151379 166728 156383.
400 zł. — 236 7523 17618 12411 13584 16012 24719 37919 46575 49377 47978 45038 54546 54588 66248 79631 85273 100468 108707 109918 116712 117963 131553 130665 140082 154491 160200 161628.
300 zł. — 8539 9298 17253 16036 19074 15503 17157 26700 31741 45330 45469 53873 60904 63482 76980 87851 86019 89856 91497 103714 105579 102252 111973 136638 147005 148271 152651 157506 160826 162062 161149 160907.
250 zł. — 3115 3180 8226 8577 11449 15126 18338 19198 19284 17226 23241 22520 26634 29037 27921 30431 33074 35227 38652 40189 41992 51814 54811 54965 55762 60235 62545 62127 62408 64148 67299 68835 71662 70588 74077 74349 72015 79711 81524 82792 89257 94184 91278 96237 100169 102425 109368 126904 126264 134183 132733 133257 138795 137739 142711 141979 144648 144244 148331 151262 154781 153177 157204 158166 160467 161872 165065 166403.

Einjäger.

59 70 99 361 551 1110 54 89 590 623 853 20591
148 353 91 612 78 744 54 866 96 909 3085 510
22 706 42 67 815 67 815 910 83 4067 127 95 256
413 69 5046 304 506 678 854 81 97 6102 27 33
282 595 946 74 7275 347 400 38 62 88 89 570 629
51 748 847 8128 52 422 39 75 528 700 830 930 4
486 95 9162 398 801
10103 18 43 388 534 49 11060 68 159 309 80
423 509 74 608 83 957 12027 198 286 470 546 649
95 764 838 76 947 13082 134 225 78 424 643 818
65 930 14033 85 154 221 34 85 827 71 920 15466
589 696 709 17059 220 35 61 331 502 16 745 78
95 890 997 18248 537 630 824 19131 49 267 349
62 464 564 715 807 68.
20070 166 274 408 556 96 606 741 860 913 45
21017 589 704 809 900 51 22365 83 970 23017 137
308 436 51 80 86 515 61 638 851 923 31 24238 89
347 61 725 62 882 25097 194 259 329 851 83 911
34 47 26081 88 162 229 85 309 25 27 86 442 98
523 603 857 938 27238 99 458 908 29 28170 254
77 344 449 734 836 41 29090 346 462 637 48 889.
30183 221 76 421 542 47 829 97 31327 421 40
756 929 59 32005 100 84 330 74 422 51 84 798
816 76 86 956 68 33164 222 401 586 857 914
34115 36 63 92 265 551 631 708 22 58 873 940
55 35207 60 27 86 88 420 73 558 651 96 770 886
91 36157 342 497 543 723 63 805 55 910 73
37110 30 71 316 41 91 415 531 753 38128 251
338 57 503 838 934 39127 240 65 334 63 502 98
682 939 69
40053 440 47 563 716 97 894 41002 70 154
454 539 93 937 64 42000 129 202 22 310 479 660
821 55 60 66 935 43095 128 322 411 78 612 98
919 79 935 49 81 44200 63 341 457 711 45054 78
80 112 58 59 75 371 496 530 45 657 46177 78
221 512 635 705 59 47 983 47016 111 263 411
508 724 45 56 874 957 48002 11 104 12 226 54
368 407 48 72 507 706 50 839 906 60 49028 142
569 99 710 978
50013 44 75 162 75 211 20 31 326 464 80 737
60 855 51089 194 254 93 366 712 958 79 52111
86 209 357 583 99 721 840 938 53260 303 11 24
669 714 810 45 996 54084 95 278 434 80 692 700
32 38 830 55091 151 304 49 438 523 729 900 49
56422 24 98 532 668 724 58 932 46 57297 67
372 92 511 652 759 803 978 58123 289 59001 3
333 59 66 704 865 913
60261 445 764 87 811 68 61145 682 84 599
52217 458 537 77 607 790 63292 520 73 79 685
704 923 64036 43 66 259 455 97 917 45 60 65133
319 573 80 702 24 70 66075 420 39 60 519 91
606 18 90 760 72 855 991 94 96 67196 202 85
314 48 531 45 764 917 68140 82 384 636 773 806
69053 136 316 71 553 638 835 76 955 84.
70130 81 277 346 592 601 12 767 86 892 936
71156 246 333 48 69 649 753 76 72052 349 63580
635 64 82 913 65 73315 545 99 649 723 853 923
42 74202 64 310 609 65 715 808 26 983 75151
407 974 96
76198 301 85 610 17 782 77025 52 262 509 39
56 67 79 679 724 78045 47 185 87 205 49 325
458 709 803 908 79006 173 251 80 435 602 714
962
80042 243 86 520 893 81110 476 81 510 891
955 82129 328 547 96 615 962 83334 410 535 72
671 835 84 84066 89 101 750 886 97 921 38 68
85155 77 258 551 881 86077 104 241 57 361 537
707 929 87082 192 219 29 338 90 574 619 81
88534 86 217 45 400 83 693 777 837 42 89001 88
276 401 83 517 787 816
90245 326 418 773 981 94 91310 55 537 674
700 46 63 87 92106 244 357 510 53 633 758 845
93123 342 402 57 84 608 856 94081 92 167 619
818 86 95012 82 596 662 710 33 72 840 981 98
99090 251 301 15 343 559 814 71 935 89 96092

57822 71793 84722 94221 101919 125680
136188 139030 147654 145722 153100.

Po zł. 250 na N-ry: 9407 9969 11760
16256 20293 21933 23766 25945 26926
26467 28093 30520 31067 31986 3252
36622 38398 41802 44506 47007 48189
55505 57936 57217 60012 63190 65350
66633 75211 77217 91211 92719 95590
98241 98504 96824 106933 109120 115908
119762 124371 121113 124079 127793
129221 128721 133368 132266 136961
139482 140482 148680 150354 150809
151928 150150 153951 5958 155193
158884 160157 1655701 165327.

Einjäger:

446 909 59 1176 399 459 2030 89 254 396 598
719 888 90 3079 465 853 941 4519 694 5206 29 341
543 932 6945 7035 266 82 8172 430 629 762 809
9434 10260 77 313 11219 694 728 841 12356 87
92 13233 14231 582 721 70 800 959 15084 480 734
16021 187 455 934 17601 64 735 18032 115 815
18 19246 599.
20315 701 922 21356 797 22012 21 308 635 771
988 23237 726 902 24229 25400 541 808 27016 853
28261 29017 245 431 48 523 856.
30125 98 492 31809 53 908 32481 569 909 33034
214 383 858 34199 419 86 875 89 911 35106 64 67
435 561 619 758 861 36103 213 326 552 992 37320
446 72 38252 661 39052 80 407 9 762 98.
40010 281 345 442 608 41422 701 41 42352 435
678 870 952 43518 802 44070 45227 593 749 803
46471 97 673 870 911 47730 77 48180 370 423 519
77 924 39 98 49834.
51519 78 52226 628 53790 931 68 54494 748
55748 876 95 56141 57446 585 74 856 967 59026
449 700 3 51.
60514 074 61136 224 740 949 62463 715 63088

Gestern fiel in unserer Kollektur wieder ein Treffer von

10 000 Zloty auf Nr. 110 555
S. Jatka, Piotrkowska 22
Piotrkowska 66

2. Ziehung:

Zł. 20.000 na Nr. 85289.
Zł. 15.000 na Nr. 137244.
Zł. 10.000 na Nr. 15665.
Zł. 1.000 na N-r : 6602 6959 73218
46644 85458 36988 90521 112013 151064
150812 151457.
Zł. 500 na N-r : 25064 18746 9873
23154 36553 49011 63660 102436 67573
74967 108808 58422 134210 123854 67894
124585 143889 148860 160977.
Zł. 400 na N-r : 4486 21848 36820
50019 72276 87247 88260 95738 127911
132157 148277 153038 165341 160226.
Zł. 300 na N-r : 6413 18658 21662
34381 35542 37770 48765 50715 56207



Schutz gegen den schärften Dittwind.
Ein Rutscher hält seine Pferde zum Schutz gegen die
engen Räfte in eine große Decke ein

3. Ziehung.

Einjäger:

40 274 92 609 34 1150 215 397 633 2444 797
3337 750 819 917 4111 207 77 605 888 5034 350
510 681 840 6052 68 393 503 33 646 7031 87 265
550 828 8554 95 9469 537 82.
10223 639 862 72 11015 236 12416 640 13552
564 79 14305 8 484 590 918 15395 538 16199 288
17107 544 56 647 941 62 18122 421 578 813 19160
525 20293 787 873 82 981 21148 669 80 791 22071
102 31 418 602 777 983 23191 240 585 620 66 766
34 830 24078 262 990 25215 407 9 63 758 945
26452 67 547 697 875 926 27268 73 741 28053 93
415 542 604 29064 135 319 416 755 922.
30052 520 28 600 31007 437 572 905 86 32401
562 63 736 917 33318 627 712 939 47 34047 423
572 728 72 99 863 35143 51 580 36104 74 622
37213 42 365 731 972.
38219 355 405 74 640 815 39132 39 732 893
40260 388 41109 73 501 990 42207 342 542 651
43100 70 91 366 477 552 883 943 44014 71 114
447 744 45424 505 836 57 972 46604 887 47407 79
713 35 84 85 839 48618 49 337 39 402 654 981.
50098 420 75 998 51356 560 52167 90 315 650
86 753 53288 326 485 929 86 54306 27 55000 272
371 671 923 56351 78 85 57412 717 873 75 972
58846 59214 394 739.
60150 372 568 627 61097 368 86 455 912 62018
428 76 63213 800 910 64031 190 313 93 423 528
875 912 65875 937 66074 438 878 927 97 67039
774 850 68198 374 485 94 822 960 69033 624 951.
70493 547 635 751 83 927 71089 465 672 72121
59 369 594 758 73542 44 911 41 74175 274 491
544 705 41 75440 96.
76111 40 474 547 661 77513 696 727 78019 139
279 541 56 974 79028 73 826 80046 236 87 745 64
961 81091 81 137 284 318 850 92739 69 83071 255
607 715 77 84133 318 547 751 85151 249 86569 890
86682 808 914 84 87045 180 461 716 991 88142
89528 95 756 918 51.
90828 976 91100 89 92582 670 92054 527 52
685 703 928 97 93 242 356 694 990 94071 498 644
753 95229 553 68 96363 423 646 824 97192 98023
77 452 568 99100 568 885 976.
100206 433 871 101007 213 680 102100 44
103072 531 643 913 104009 588 15275 360 514 51
106079 170 326 602 92 809 107022 389 99 108466
551 53 773 109309.
110449 111011 487 971 112093 59 72 132 283
393 449 732 113113 114046 436 514 650 771 95
861 115130 255 56 478 853 116195 257 483 517 29
951 117121 52 59 91 235 972 118103 56 287 397
454 97 119182 87 296 532 741 913 94.
120079 267 340 83 755 902 121101 331 637 725
836 963 123408 652 852 124158 739 913 125012
728 883 126556 83 127201 440 128448 92 888
129494 546 671.
13020 432 50 513 131354 87 132692 796 876
133151 383 643 94 886 910 134635 938 135087 475
607 77 852 966 136350 490 553 860 137233 383 466
800 138007 37 419 47 518 83 139119 87 220 431
715 140004 62 942 141106 40 359 945 67 142587
632 143416 60 144127 588 572 632 986 145079 186
333 542 903 146006 296 347 440 43 907 14 147516
638 719 148147 204 654 149043 195 204 62 342
422 878.
150044 45 412 675 819 151128 33 39 81 444
502 666 978 152121 486 560 608 32 837 153136
291 321 625 834 909 154110 455 712 896 952
155186 270 71 309 27 156051 395 859 602 835 70
157115 38 918 158605 938 159053 239 98 622 781
806 14 919 61.
160262 313 16 36 88 79 480 161052 232 416 34
59 76 162060 214 345 84 555 758 841 97 163015
145 499 833 164216 750 34 842 61 165055 836
166214 79 425 88 656 738 60 884 95 960 86 167193
301 34 560 755 952 99 168171 271 354 659 789
169025 184 226 333 99 739.

Prämien zu 500 Zł. fielen auf folgende Nummern:

1253 10 479 2257 442 3182 316 860
4486 6959 7689 842 8025 130 9873 10219
971 12023 622 13120 14097 860 15665
18746 19912 20714 22212 757 23154 99
24708 25054 109 534 26833 30529 31813
32081 744 33155 36196 229 56 988 38139
422 729 39098 500 661.
40066 308 773 41629 42091 336 44010
48067 51082 975 52865 996 54414 56653
59070 516 62752 63049 66332 69187 543
71059 918 73016 287 521 26 647 74598
75893 76300 734 807 80613 82265 86697
87517 88453 89677 91240 94628 852
95586 97008 99082 488 42 585 102366
106213 475 500 108064 109588 956 110254
112487 113316 406 114752 118610 119403
126393 127658 127864 128058 132541
133459 135152 667 137746 138139 139824
140107 958 142606 146524 148171 602 75
148789.
151740 152530 156676 157391 158723
160647 161417 165051 750 166769 979
785 169619.

Bücher
und
Zeitschriften

beziehen Sie rasch und günstig
durch

„Libertas“,
Codz., Detrikauer Straße 86.

Die schönsten Weihnachtsgeschenke für Kinder

erhältlich in
der Firma

J. DUNKELMAN, Piotrkowska 119.

SPIELSACHEN und PUPPEN

Bedeutend herab-
gesetzte Preise.

Puppenklinik an Ort und Stelle.



Nach Gottes wunderbarem Ratsschluß ist unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, unsere liebe Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Rufine

Emma Milke geb. Baumstark

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 60 Jahren Donnerstag, d. 14. d. M., früh sanft heimgegangen. Die Beerdigung unserer teuren Verstorbenen findet am Sonntag, den 17. Dezember 1933, um 2 Uhr nachm., von der Leichenhalle des St. Johannis-Krankenhauses, Gdansk-Strasse 186, aus auf dem neuen evangelischen Friedhof, Wlajnerstr., statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.



Verein Deutschsprechender
Meister und Arbeiter.

Heute, Sonnabend, d. 16. d. M., findet im eigenen Lokale, Andrzej-Strasse 17, im 1. Termin um 7 Uhr und im 2. Termin um 8 Uhr abends unsere

3. Quartalsübung

statt. Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht.
Die Verwaltung.

Lampenfabrik
Sz. P. Szmalewicz
Lodz, Poludniowa 8
Telefon 164-99 4200
empfiehlt Lampen in mod. Stilarten,
zu den billigsten Preisen.

Kochana Mateczko
Kup mi na gwiazdke

Łyżwy

za zł. 3.60 lub turfy za zł. 5.—

w firmie

R. LINKOWSKI

Piotrkowska 120.

Wielki wybór łyżew sportowych.
W niedz. sklep otwarty od 1—6 pp.

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Gijarto, Piotrkowska 7.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmucksachen sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Wizes, Piotrkowska 30.

R E S T E R

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel
empfiehlt Firma
J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Adventskerzen

neu eingeflossen

bei **L. Lenz**, Piotrkowska 137
Telefon 237-62.

Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke
in Glas und Porzellan kauft man am billigsten
direkt in der Porzellanmalerei

A. Freigang, inn.

Wojzola 32, Ede Nawrotastraße.

Aufschriften und Monogramme für Vereine und
Restaurationen werden nach Wunsch und Muster
ausgeführt. 6655

Hüte reinigt chemisch und färbt nach
System Fabig: Pogotowie Krawieckie Kiersza.
Wstap Zeromskiego 91, dzwoni 163-30.

Im Tuchgeschäft

Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

Stoffe

für jeden Zweck
für jeden Geschmack
für jeden Geldbeutel

Besonders empfehle ich die Qualitätswaren
der altrenommierten Bielitzer Tuchfabrik
CARL JANKOWSKY & SOHN
zu Fabrikspreisen.

Das passendste Weihnachtsgeschenk
für alt und jung ist und bleibt ein



Kombiniertes Tischbillard zum „Regel“, „Karam-
bol“ und „Pyramidenpiel“ der Firma

Rudolf Kraft, Łódź

Limanowskiego 45, Tel. 243-47.

Verlangen Sie Prospekte.
Dortselbst komplette Zimmereinrichtungen und Einzel-
möbel stets auf Lager. — **Sehr niedrige Preise.**

Das liebste Weihnachtsgeschenk für den Gatten
ist eine

Morgeniarke

in bester Qualität aus der Werkstatt von

SZ. DAWIDOWICZ

6 Petrikauer Strasse 6, 1. Stock, Front.

Möbelgeschäft und Tapezierunternehmen
S. BIMKE

leitet

Piotrkowska 105, Telefon 136-27

empfiehlt moderne Möbel, Schlafbänke, Stühle usw.
in großer Auswahl.

Engrosstelle für Tabakverkauf
Kurt Wyrzyg, Lodz, Piotrkowska 141, Tel. 163-49
empfiehlt sämtliche Tabakwaren. 1631

Konfirmandenbüchlein

Von Pastor R. Schmidt sowie auch von Pastor
R. Kersten zu haben bei J. Buchholz, Lodz, Piotrkowska 156.

Ein Schlager ist unser Weihnachtsverkauf.
Drum alle zu „PAW“ in eiligem Lauf!
Nur kurz ist die Zeit — schnell flieht sie dahin:
Am 23. schon ist letzter Termin!

„PAW“

Piotrkowska 154, Tel. 141-96

Büchergeschenke

bürgen für



Dem geschäftigen Kundenkreis unserer Buchhandlung
bringen wir hierdurch zur Kenntnis, daß wir wieder
ein reichversesehenes Bücherlager führen und empfeh-
len für die herannahende Weihnacht eine große
Auswahl der neuesten Erscheinungen des Bücher-
marktes zu Geschenkzwecken.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb

„Libertas“, G. m. b. H.

Lodz, Piotrkowska 86, Tel. 106-86.

Willst Du in Erinnerung
bleiben, mußt Du
öfter Briefe
schreiben!

Schenke und benutze selber die geschmackvollen Brief-
kastetten, Füllhalter und Fotoalben aus der Firma

L. LENZ, Łódź, Piotrkowska Nr. 137

Telefon 237-62.

Am Sonntag, d. 17. d. M. ist das Geschäft geschlossen.



Möbel

Speisezimmer-, Schlafzimmer-
Einrichtungen, neuzeitige Ka-
binetts, Ottomane, Stühle,
ovale Tische, Silber Aus-
führung zu herabgesetzten
Preisen empfiehlt das Möbel-
lager **Z. KALINSKI**,
Nawrot 32. 3358

Dr. med.

LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren-,
Blasen- und Harnleiden
Cegielniana 8,
(früher Nr. 40)
Telefon 236-90
Empfängt von 9—10 und
6—8 Uhr.

Billiger Vorfeiertagsverkauf!

bei ermäßigten Preisen

Porzellan

Glas

Thea Sanne

Nur Piotrkowska 175